JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83 - 2613

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 2 DE JUNIO DE 1967 Nº 2220

Neue arabische Drohungen

Im folgenden geben wir einen weiteren kurzen Ueberblick über die wichtigsten Begebenheiten, die sich seit Donnerstag, den 25. Mai, um den schweren Konflikt zwischen Israel und den arabischen Staaten abgespielt haben. Zunächst einmal muss auch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass zwar seit Jahrzehnten scharfe Spannungen zwischen Israel und seinen Nachbarn vorhanden sind, dass vor allem Syrien zahlreiche Sabotageakte und andere Verletzungen des Waffenstillstandes mit Israel vorgenommen hat, dass aber ein direkter Anlass zu dieser Krise aus der spezifischen Konstellation dieser Gegnerschaft nicht vorhanden ist. Immer deutlicher sollte es sich im Verlauf der Krise zeigen, dass hier weltweite Interessen auf dem Spiel stehen, bei dem die Länder des Mittleren Orients nur die Rolle der Akteure vor den Kulissen spielen.

Dass vor allem die Roten Chinesen versuchen, über ihre Verbindungen zu Syrien grösseren Einfluss auf die Ereignisse zu nehmen, trat immer klarer hervor. —

Donnerstag, den 25. Mai

Der auf Veranlassung von Dänemark und Kanada zusammenberufene Sicherheitsrat vertagte sich bereits am Mittwoch zuvor, bis der Generalsekretär der UN, U Thant, einen Bericht über seine Friedensbemühungen abgeben könne. Ein Datum für eine neue Sitzung wurde jedoch nicht festgelegt. —

U Thant kehrte am Donnerstag aus Kairo zurück. Er hatte sich gegen die Zusammenberufung des Sicherheitsrates während seiner Abwesenheit ausgesprochen. —

Inzwischen hatte Frankreich, das den Vertreter des Nationalen China nicht als legitimes Mitglied des Sicherheitsrates anerkennen wollte, den Vorschlag gemacht, eine Konferenz der „Vier Grossen" zusammenzurufen, um einen kriegerischen Konflikt im Mittleren Osten zu vermeiden. England und die USA stimmten zu. Russland gab bisher keine Erklärung hierzu ab. —

Inzwischen wurden weitere Truppenkonzentrationen gemeldet. Irakische Infanterie soll in syrisches Gebiet zur Verstärkung der syrischen Streitkräfte einmarschiert sein. —

Mobilisierungen wurden aus Saudi Arabien, Libanon und Israel gemeldet. —

Aegypten behauptete erneut, den Golf von Akaba durch Minen blockiert zu haben. Die Nachricht wurde später nicht bestätigt. —

Präsident Johnson bezeichnete die Blockade des Roten Meeres als Kriegsgrund. Auch die Engländer erklärten ihre Bereitschaft, die freie Schiffahrt durch den Golf von Akaba notwendigenfalls mit Gewalt zu sichern.

Halboffiziell wurde aus Kairo gemeldet, dass Nasser dem UN-Generalsekretär gegenüber seine Bereitschaft erklärt habe, bei dem Versuch der Entspannung der Krise mitzuwirken. —

Freitag, den 26. Mai

Russland lehnt den französischen Vorschlag zur Konferenz der Vier Grossen ab, fordert aber seinerseits alle beteiligten Länder zum Frieden auf. —

Abba Eban in Washington, Aegyptens Verteidigungsminister in Moskau... ⟹

Ein von den Aegyptern gemeldeter Grenzzwischenfall bei Gaza wird von Israel bestritten. Dagegen expodierte eine Bombe an der transjordanischen Grenze, die von Terroristen gelegt worden war. —

Präsident Shazar ist von seinem Besuch in Kanada nach Israel zurückgekehrt. —

ISRAELISCHER TANK IM NEGEW

Nasser erklärte, jeder Versuch, durch die Strasse von Akaba zu fahren, werde als Angriffshandlung gegen Aegypten betrachtet. —

Die Sechste Flotte ist zu Uebungen im Mittelmeer ausgelaufen. —

In einer Geheimsitzung des amerikanischen Kabinetts soll beschlossen worden sein, Israel anzuraten, den Golf von Akaba solange nicht zu befahren, bis eine Entspannung eingetreten ist... —

Ministerpräsident Eshkol verhandelte mit der Opposition über eine Koalition der nationalen Einheit. Moshe Dajan, Shimon Peres, Arie Ben und Menachem Begin sollen zum Eintritt in die Regierung aufgefordert worden sein. —

Russland verlangt, die israelische Provokation solle aufhören...(!) —

U Thant, nach New York zurückgekehrt, wird am Sonnabend seinen Bericht erstatten. —

Die sowjetische Haltung ermuntert die Araber in ihren Ansprüchen, die sich immer stärker gegen die Westmächte wenden. —

Abba Eban hatte eine lange Aussprache mit dem Präsidenten Johnson. —

Der ägyptische Botschafter vor den UN erklärte, sein Land sei zu jeder Mitarbeit mit den UN und den Grossmächten bereit, um den Frieden im Mittleren Osten aufrecht zu erhalten. —

Makarios, der Präsident

(Fortsetzung auf Seite 5)

WIE ICH ES SEHE

Schwer zu verstehen

von JEHUDA GOTTHEIMER

Die Vorgänge im Mittleren Osten werden immer unverständlicher. Während diese Zeilen geschrieben werden, muss man damit rechnen, dass sie in wenigen Stunden bereits überholt sein können. Deswegen wäre es falsch, Meinungen zu äussern oder Entwicklungen vorwegzunehmen, wozu wohl niemand unter den im Augenblick herrschenden Bedingungen in der Lage ist, auch nicht die entscheidenden Männer selbst.

Seit Tagen stehen die Heere Aegyptens und anderer arabischer Länder der israelischen Verteidigungsarmee in Kriegsbereitschaft gegenüber. Die Mobilisierung wurde durchgeführt; wie weit sie noch gesteigert werden kann, muss dahingestellt bleiben. Es besteht die Gefahr, dass der kleinste Funken das Pulverfass entzünden wird, das von den grossen Mächten und Waffenlieferanten skrupellos seit Jahren bis zum Rande angefüllt wurde.

Wenn man die sich oftmals widersprechenden Nachrichten studiert, muss man den Eindruck gewinnen, dass noch immer „ein Tropfen Petroleum einen Tropfen Blut wert" sei, ein Wort, mit welchem George Clemenceau das Wesen der Orient-Politik schon vor Jahrzehnten charakterisierte. Die arabische Position in der Weltpolitik ruht auf den grossen Petroleumschätzen, über die Länder wie Saudi Arabien, Irak, Kuwait u. a. verfügen. Die Angst, dass der Zugang zu dieser Reichtümern den westlichen Ländern verschlossen werden könnte ist einer der gravierenden Faktoren auf die Entscheidungen, die von den Grossmächten getroffen werden.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht Aegypten mit seinem Diktator - Präsidenten Nasser an der Spitze. Ungestört darf Nasser seit Jahren immer wieder die furchtbarsten Drohungen gegen Israel und die „imperialistischen Westmächte" ausstossen, die ihm obendrein noch die wichtigsten Mittel, Geld, Waffen und Nahrung, zur Verfügung stellen, eine Hilfeleistung, ohne die Aegypten ohne Zweifel längst zusammengebrochen wäre. Auf kein Land lässt sich ein Ausspruch Friedrich des Grossen, den er auf Spanien prägte, mit einer so tiefen Berechtigung anwenden wie auf Aegypten: „Welches ist das reichste Land der Welt? — Es ist Spanien. Denn trotz der sehr schlechten Könige, die dieses Land verwaltet haben, existiert es immer noch"...

Als der Konflikt schärfere Formen angenommen hatte, intervenierte die UN durch ihren Generalsekretär U Thant, dessen Eingreifen auch von seinen Freunden als recht unglücklich bezeichnet worden ist. Er zog auf einseitiges Verlangen Nasser die UN-Truppen aus Gaza und Tiran, dem Schlüsselpunkt am Ausgang des Golfes von Akaba, zurück, obwohl diese Schutztruppe seinerzeit durch einen Beschluss der Vollversammlung der Vereinten Nationen nach dem Sinai-Feldzug stationiert worden war. Also hätte auch der Rückzug dieser UN-Soldaten nur durch die Vollversammlung oder den Sicherheitsrat vorgenommen werden können nicht aber durch eine Anweisung des Generalsekretärs. Die Massnahme U Thants musste Nasser als einen sicherlich nicht erwarteten Erfolg seiner aggressiven Politik betrachten. Die Grossmächte waren erstaunt und überrascht; sie reagierten zunächst mit einer Haltung, die Israel zu nützen schien.

Selbstverständlich haben alle massgebenden Politiker gewusst, dass und aus welchen Gründen Nasser plötzlich den Konflikt mit Israel verschärfte. Die Hintergründe seiner Aktion liegen nicht in der Aenderung der Situation, in welcher sich Aegypten gegenüber Israel seit Jahren befunden hat. Obwohl die Feststellung dieser Hintergründe an den Tatsachen des Augenblicks nichts ändert, müssen sie dennoch festgehalten werden. Denn Aegypten befand (und befindet sich) in einer schwierigen Position verschiedenen seiner arabischen „Verbündeten" gegenüber. Die innere wirtschaftliche Lage des Landes ist schlecht. Die Unruhe unter einer notleidenden Bevölkerung wächst. Der ägyptische Krieg gegen die „Royalisten" im Yemen, der trotz grösster Anstrengungen und Aufwendungen zu keinem für Aegypten positiven Resultat geführt hat, verschlingt enorme Kosten. Die Angriffspolitik gegen Saudi Arabien und Transjordanien, die seit Jahren unternommenenen Versuche, den König Hussein zu stürzen, die Gegnerschaft Tunesiens und anderer Araberländer, die Nasser die Gefolgschaft aufgesagt hatten, diese und andere Faktoren drängten ihn auf den Weg gegen Israel in der nicht falschen Erwartung, dass durch die Drohung mit dem „heiligen" Krieg, der in Wirklichkeit alles andere als heilig ist, noch einmal die Gefahr eines völligen Zusammenbrechens der konstruierten arabischen Einheitsfront zu überwinden. Wenn man heute die Ergebnisse dieser Bemühungen betrachtet, ist dies dem arabischen Diktator bis zu einem gewissen Grade gelungen. Wie weit, das können wir mit Sicherheit nicht sagen. Wir können nur hoffen, dass wir dies niemals durch eine Kraftprobe mit Israel erfahren werden.

Dass Transjordanien Nasser gegenüber auch in diesem Augenblick skeptisch ist, kann nicht in Zweifel gezogen werden. Es gibt aber politische Konstellationen, in denen den Akteuren das Heft des Handelns entwunden wird. Diese Möglichkeit besteht bei allen noch so nüchternen Betrachtungen. Denn in Krisenstimmungen entscheiden nicht immer die Vernunft, die politische Kalkulation und die sichere Planung der Zukunft.

Ursprünglich musste man den Eindruck gewinnen, dass die westlichen Grossmächte zu ihren Erklärungen und den internationalen Abma-

(Schluss auf Seite 2)

Brasilianische Juden protestieren

Rio de Janeiro. — Eine Delegation der Föderation jüdischer Gemeinden erhob vor dem Aussenminister Protest gegen einen Angriff auf die jüdische Gemeinschaft des Landes durch den syrischen Geschäftsträger in der Hauptstadt Brasiliens, Hassan Saka. Dieser hatte dem Präsidenten der zionistischen Weltorganisation, Dr. Nachum Goldmann, eine Erklärung zugeschrieben, die Goldmann niemals gemacht hat. Saka hatte behauptet, dass Dr. Goldmann die Juden in der Welt ermahnt habe, einzig Israel Treue zu beweisen.

Den Delegierten, die diesen Protest im Aussenministerium überbrachten, wurde mitgeteilt, dass der Aussenminister dem syrischen Botschafter schon seinen Unwillen über die Erklärung mitgeteilt habe, jedoch jetzt nach Empfang des Protestes den Vorfall Damaskus zur Kenntnis bringen werde. (ITA)

Israel warnt

Jerusaliem. — Israel warnte, dass es nicht länger mehr zusehen werde, dass sich immer stärkere Truppen - Konzentrationen an seinen Grenzen vollziehen.

Neutrale Beobachter teilen mit, dass die israelische Armee vollkommen mobilisiert und einsatzbereit sei.

Hohe Funktionäre erklärten, Israel habe das Recht mit Waffengewalt die Strasse von Akaba für seine Schiffahrt freizuhalten, falls weder die UN noch die Grossmächte imstande sein sollten, die freie Schiffahrt zu garantieren.

NEUE FRIEDHOFSCHAENDUNGEN

von SEM FRANKENSTEIN

Welchen Umfang die Schändungen von Friedhöfen in und um die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland angenommen haben, ergibt sich aus einem Bericht, den wir der Jüdischen Zeitung in Düsseldorf entnehmen. Dort heisst es:

Die Friedhofschändungen in Südholland und im deutschen und belgischen Grenzgebiet greifen weiter um sich. Bisher wurden 40 Friedhöfe zum Teil verwüstet. 3.000 Grabkreuze wurden mit Hakenkreuzen beschmiert oder zerstört. Auf einigen Grabkreuzen stand die Inschrift: „Heil Satan unser Gott". Auf andere Kreuze hatten die bisher unbekannten Täter „Tod den Juden" und „Tod für Wiesenthal" geschrieben. Wiesenthal ist Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums in Wien.

Nach Vermutungen der niederländischen Polizei kommen die unbekannten Täter auch für die Schändungen auf dem britischen Friedhof Hastings in Frage. Wie jetzt verlautete soll nun auch die britische Polizei in die Suche nach den Friedhofschändern eingeschaltet werden.

Auf dem jüdischen Friedhof in Frechen bei Köln ist vor einigen Tagen eine Grabschändung entdeckt worden: Unbekannte hatten den Grabstein umgestürzt und das Grab geöffnet. Die Gebeine des Toten waren verstreut worden. Am Grab und in der Nähe wurden Werkzeuge gefunden, die zu der Tat benutzt worden waren. Nach Ansicht der ermittelnden Polizei scheiden politische Gründe als Tatmotiv aus. Sie vermutet, dass die Grabschänder in dem Sarg Schmuck gesucht hatten. —

Die Schändung des alten jüdischen Friedhofes in Giehn in der Nähe von Grevenbroich bei Düsseldorf, die vor kurzem entdeckt worden war, ist bereits aufgeklärt worden. Von 24 Grabsteinen waren 17 umgeworfen worden. Als Täter wurden drei Jungen im Alter von zehn und elf Jahren ermittelt, die auf dem Friedhof gespielt und nach „Römerschätzen" gesucht hatten. —

Das Verbrechen der Friedhofschändungen hat also in einer alarmierenden Weise um sich gegriffen. Wesentlich dürfte der Hinweis sein, dass die Verbrecher nicht mehr die jüdischen Friedhöfe allein zum Gegenstand ihrer bestialischen Taten machen; denn bestialisch ist ein Verbrechen in jedem Fall, das sich gegen Tote richtet. Es dürfte angebracht sein, die Hintergründe dieser Straftaten einer genauen Analyse zu unterziehen. Auf zwei Gesichtspunkte muss hierbei zunächst verwiesen werden: Wieder einmal erhalten alle Unbelehrbaren eine Lektion, dass sich die zunächst gegen Juden gerichteten Straftaten sehr bald auch auf alle anderen erstrecken. Der Antisemitismus war und ist nur der erste Schritt und der billige Vorwand zu weiterer verbrecherischer Tätigkeit. Zunächst wurden die jüdischen Gotteshäuser in Brand gesetzt, am Ende brannten alle Stätten religiöser Verehrung. Zunächst wurden „nur" die Juden verfolgt, zum Schluss alle vermeintlichen Gegner. Judenfeindschaft ist nur die erste Phase des Kampfes, der von der Reaktion gegen alle gläubigen und demokratischen Kräfte geführt wird. Das ist die erste Lehre aus dieser Entwicklung der Friedhofschändungen.

Man kann, wenn man will, aber noch ein weiteres hieraus lernen: Wenn man das Verbrechen nicht ernsthaft bekämpft, greift es um sich. Wer auch immer die Täter sind, die Friedhofschändungen haben sich zu einer Epidemie, zu einer geistig-seelischen Fehlentwicklung grösserer Kreise ausgewachsen, als dies nur die zufällig auf einem Friedhof „spielenden Kinder" waren.

Diese Erkenntnis hat sich aber noch nicht durchgesetzt, was man ebenfalls dem hier wiedergegebenen Bericht entnehmen kann. Denn wieder wird gemeldet, dass die auf einem jüdischen Friedhof verübten Schandtaten von Kindern im Alter von zehn oder elf Jahren verübt worden seien, die nach „Römerschätzen" gesucht hätten. Wer soll das glauben? — Wäre es die Wahrheit so würde sie noch grausamer sein, als wenn man unbelehrbare Judenfeinde als die Täter ermittelt haben würde. Haben die drei deutschen Jungen keinen anderen Spielplatz als einen alten jüdischen Friedhof gefunden? — Was wissen sie von „Römerschätzen"? — Und wenn sie etwas von diesen Römerschätzen gewusst haben, warum wussten sie nichts davon, dass man keine Grabsteine umwirft und dass man nicht stiehlt? — Ist die Erziehung wirklich so mangelhaft, wie man uns das vormachen will?

Die immer wieder aufgetischte „Erklärung", es handele sich um spielende Kinder, ist auch einer der Gründe, dass Friedhofschändungen an der Tagesordnung sind...

LEO BAECK INSTITUTE NEW YORK 8167

Schwer zu verstehen

(Schluss von Seite 1)

chungen stehen werden, die im Jahre 1956 nach der Beendigung des Sinai-Feldzuges getroffen worden sind, und bei denen sich vor allem die Amerikaner verpflichtet hatten, über die Einhaltung dieser Bedingungen zu wachen. Der Verlauf der Krise zeigt aber eine schwankende Haltung Amerikas. Von allen Seiten erfolgen zwar Mahnungen zur Mässigung, die an beide Parteien — an Israel und die Araber — gerichtet waren, womit bereits der Schwerpunkt der Verantwortlichkeit für die Krise entscheidend verlagert worden ist. Nicht Israel hat seit Jahren zu einem Krieg aufgehetzt, nicht Israel hat systematisch Zerstörungsaktionen eingeleitet und hierfür eine besondere Terroristengruppe ausgebildet, sondern die Aegypter und mit ihnen im Bunde die Syrer. Plötzlich aber fiel die Verantwortung für die Zuspitzung der Lage auch auf Israel. Von diesem Standpunkt bis zur alleinigen Verantwortlichkeit ist (oder war?) nur ein Schritt.

Der französische Präsident Charles de Gaulle versuchte die Initiative zu ergreifen, zumal Frankreich alte Interessen im Mittleren Orient zu verteidigen oder wiederzugewinnen hat. Er forderte zu einer Besprechung der „Vier Grossen" auf, zu der sich Amerikaner und Engländer sofort bereit fanden. Die Russen winkten ab. Denn die Russen sind der „neue" Faktor im Mittleren Osten gewesen, diejenige Grossmacht, die in der arabischen Welt oder in einem erheblichen Teil dieser Welt nach dem Zweiten Weltkrieg grossen Einfluss gesucht und gefunden hat. Die Kommunisten zeigten sich auch hierbei, wie bei so vielen anderen Zielen der alten zarist schen Expansionspolitik, als die erfolgreichen Erben von Anstrengungen, die sich über Jahrhunderte hinziehen.

Aegypten und Syrien stehen eindeutig unter diesem starken kommunistischen Einfluss, der Irak wahrscheinlich auch, während die Königreiche Saudi Arabien und Transjordanien sowie das Emirat Kuweit und der Libanon westliche Tendenzen aufweisen. Hier zeigt sich mit aller Deutlichkeit, was vielen bisher unklar geblieben war: der Konflikt zwischen Israel und „den" Arabern ist in Wirklichkeit ein Ost-West-Konflikt, der in einer Schärfe gerade in dieser Weltgegend geblieben ist die andererorts schon überwunden werden konnte.

Ob es zutrifft, dass sich sowohl in Aegypten wie in Syrien starke Oppositionsgruppen gegen den einseitig kommunistischen Kurs regen, kann mit aller Sicherheit nicht gesagt werden. Opposition ist sicher vorhanden, vor allem auch gegen Nasser. Aber diese Opposition hat den ägyptischen Staatschef gerade zur Aktion gegen Israel gedrängt, um damit die inneren Schwierigkeiten zu beseitigen und die Oppositionellen im Zeichen eines „heiligen" Krieges mundtot zu machen. Wir können auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob in den letzten Wochen oder Tagen auf den Strassen in Damaskus von einer antikommunistischen Opposition gegen die jetzige Regierung demonstriert worden ist, obzwar der ständige Wechsel der syrischen Regierungen auf dieses interne Problem zurückzuführen war.

Wir können auch nicht annehmen, dass die Russen wirklich davon überzeugt sind, Israel sei der Angreifer und nicht Aegypten. Es gibt genügende Indizien, die hiergegen sprechen. Aber in der Politik geht es nicht immer oder sogar selten nach Ueberzeugungen. Auch wenn die Sowjets klar erkennen sollten, dass sie mit der Formel, Israel als Angreifer in diesem Konflikt zu bezeichnen, ein Unrecht begehen, sie benutzen diese Formel und ermuntern damit einseitig die arabische Angriffs - Politik. Auch wenn sie zur Mässigung und zum Frieden aufrufen, unterstützen sie hierdurch die aggressiven Absichten der Araber.

Was wollen die Russen? Glauben sie etwa, dass ein Krieg ihre speziellen Interessen fördern könnte? Hoffen sie darauf, dass die Amerikaner ihren Kampf in Vietnam einstellen, um den Frieden im Mittleren Osten zu retten? Ist Israel schon eine Handelsware der internationalen Politik geworden?

Die Russen handeln aber nicht nur nach eigenen Direktiven und frei von Notwendigkeiten, denen sie sich durch die letzten Entwicklungen gegenüberstehen. Ein neuer schwerwiegender Faktor der internationalen Politik und Spannungen muss vom Kreml berücksichtigt werden: das Rote China, das den Russen überall den Rang abzulaufen bemüht ist, auch im Mittleren Osten. Zu welcher Macht und zu welchem Einfluss die Regierung in Peking gelangt ist, zeigte sich bei den Verhandlungen im Sicherheitsrat, die dadurch praktisch unmöglich gemacht worden sind, dass selbst Frankreich erklärte, es könne den Delegierten des Nationalen Chinas, den Abgesandten Tschiang Kaitscheks, nicht als den wirklichen Repräsentanten des chinesischen Volkes anerkennen, das heute durch das Rote China vertreten werden müsste. Aus welchem Grunde wählte Frankreich gerade diese Gelegenheit des Zusammentretens des Sicherheitsrates zur Beilegung des Konfliktes im Mittleren Osten, um seinen Standpunkt vorzutragen. Wäre nicht schon vor Jahren und immer die Möglichkeit hierzu gegeben gewesen?

Auch durch dieses Vorbringen wird deutlich, dass es sich keinesfalls um einen lokalen Konflikt, sondern um eine die ganze Welt einbeziehende Auseinandersetzung im weitesten Umfang handelt.

Russland reagierte für die Araber, weil es die chinesische Intervention im Mittleren Osten befürchtet. Auch Nasser hat bereits früher dem Kreml zu verstehen gegeben, dass Peking ihm bewilligen werde, was Moskau vorenthält. Aber diese versteckte Drohung, die an die Adresse des Kreml gerichtet war, ist keine leere Phrase, sondern bereits eine Wirklichkeit. Denn die chinesischen Agenten sind in der arabischen Welt äusserst aktiv geworden und gewesen. Der Einfluss des Roten Chinas ist vorhanden, vor allem in Syrien.

Es steht ausser Zweifel, dass die syrischen Terroristen von chinesischen Instrukteren ausgebildet worden sind und werden, also von der gleichen Zentrale, deren Agenten in Vietnam, auf dem afrikanischen Kontinent und in vielen lateinamerikanischen Ländern tätig sind. Diese Guerilla-Krieger, die bereits in beinahe alle Republiken Südamerikas eingedrungen sind, werden also von derselben Stelle aus geleitet wie die Terroristen-Banden, die seit Jahren auf israelisches Gebiet übergreifen, um Unruhe zu schaffen, jene Unruhe, die der (chinesische) Kommunismus gebraucht, um zur Macht zu gelangen. Offensichtlich haben die Völker, die von der gleichen Plage betroffen worden sind, diese Vorgänge und Zusammenhänge nicht verstanden, denn bisher haben sie ihre Stimme nicht erhoben, um ein Wort für Israel zu sagen, das dem ganzen Druck des von eigenen Spannungen und Differenzen erfüllten kommunistischen Blocks ausgesetzt ist und ihm Widerstand zu leisten hat.

Das Schwanken des Westens, der Versuch auf Kosten Israels einzulenken, lässt ein „zweites München" befürchten. Um die eigenen Interessen zu schützen, werden auf Kosten eines kleinen Landes Konzessionen gemacht. Haben die Westmächte nichts gelernt? Haben sie vergessen, dass das Opfer der Tschechoslowakei Hitler die Bahn freilegte, sie selbst anzugreifen und damit dem Kommunismus eine Tür zur Macht über grosse Teile der Welt zu öffnen, die bis dahin erfolgreich diesem Ansturm widerstanden haben?

Niemand kann voraussagen, wohin diese Welt treibt. Aber dieses haben wir wiederum mit aller Deutlichkeit und Härte gelernt: Israel hat **nur einen** Verbündeten: das jüdische Volk.

Wenn sich das jüdische Volk, wenn sich die Juden in allen Ländern, im Angesicht der Grösse der Gefahr ihrer Verpflichtung bewusst sind, dann brauchen wir nicht zu zittern.

Mögen die grossen politischen Zusammenhänge, mögen die Entscheidungen der Weltmächte unverständlich sein, unsere eigene Aufgabe können und werden wir verstehen. Wir sind Israels treuester Alliierter in guten Tage und erst recht in schweren Stunden. Das jüdische Volk ist aufgerufen, sich dem Ernst des Augenblicks und seiner Sendung unter den Völkern für Frieden, Freiheit und Fortschritt gewachsen zu zeigen.

Sechs Todesurteile

Wien. — Sechs ehemalige Kollaborateure, die der nazistischen SS beitraten und im Vernichtungslager Janow (bei Lwow) eingesetzt waren, mussten sich vor dem Militärgericht des Wehrkreises Karpaten wegen der von ihnen begangenen Verbrechen verantworten. Es wurden ihnen zahlreiche Morde zur Last gelegt, die von den wenigen überlebenden Zeugen bestätigt wurden. Die Angeklagten waren auch in anderen Konzentrationslagern, darunter in Buchenwald, als Wächter eingesetzt. Alle sechs wurden zum Tode verurteilt.

Israel-Debatte im türkischen Senat

Ankara. — Die türkische Rolle im Nahen Osten sollte darin bestehen, einen Beitrag zur Verbesserung der israelisch-arabischen Beziehungen zu leisten und zu helfen, in dieser Region Stabilität zu schaffen, erklärte Senator Nuvir Yetkin von der oppositionellen Republikanischen Partei im Senat. Die Türkei müsste erklären, dass sie aus sentimentalen Gründen keine Freundschaft aufgeben könne. Sie sollte klarlegen, dass sie weder eine Bedrückung von Arabern in Israel, noch die Verwandlung des Nahen Ostens in ein Pulverfass wegen Israel zulassen werde.

Es ist dies das erste Mal, dass von republikanischer Seite eine solche Erklärung abgegeben wurde. Sie ist gegen die Politik der Regierung gerichtet, die Beziehungen mit den arabischen Ländern zu verstärken und dabei Israel zu „übersehen". Der Aussenminister antwortete hierauf, die Türkei verfolge eine ausgewogene Politik gegenüber den Ländern der Region. Alte Freundschaften würden nicht aufgegeben, während neue begründet würden.

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 1.000.— pro Jahr
Ausl. $ 1.500.— jährl.

Dra. Juana Nevler de Neuburger
MEDICA DEL HOSPITAL SALABERRY
ENFERMEDADES DE SEÑORAS
GINECOLOGIA — NUTRICION
ENFERMEDADES GLANDULARES
TUCUMAN 141 - Piso 3º Dto. H.
T. E. 31-3889 y 69-8477
Consultas: Martes, Jueves y Sábados de 15 a 19 horas

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240
47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P. 9298
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGULIERUNG DER ZAHNSTELUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518 T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten sich vorher telefonisch anzumelden
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker · Tallisbeutel Käppchen Mazot-Taschen · Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Von Neve Zedek nach Tel Aviv

von S. SCHECHARYA

Heute bilden Tel Aviv und Jaffa eine Grosstadt von 400.000 Einwohnern. In zwei Jahren wird man feierlich die 60. Wiederkehr des Tages begehen, an dem der Grundstein zum ersten Haus in „Achusat Bajit" gelegt wurde. Diese Vorstadt erhielt später den Namen Tel Aviv, nach der Stadt in Babylonien, wo sich aus Erez Israel verbannte Juden niedergelassen hatten. Der Prophet Jecheskel erwähnt ihn im Kapitel III, Vers 15: „Dann kam ich zu denen, die in der Verbannung in Tel Aviv sassen, am Ufer des Flusses Chabar..." So symbolisiert Tel Aviv die unlösbare Verbindung zwischen dem Lande Israel und dem Volke Israel, zwischen Zion und der Diaspora.

Tel Aviv ist tatsächlich aus den Vorstädten entstanden, welche Juden, ausserhalb der von Mauern umgebenen Stadt Jaffa errichteten. Neve Zedek, das erste dieser jüdischen Viertel, wurde vor 80 Jahren am 20. Nissan 5647 (1887) von der Gesellschaft Esrat Jisrael errichtet. Diese war eine Gründung der Familie Rokach — deren Mitglied — Israel Rokach, es dann beschieden war, viele Jahre hindurch Bürgermeister von Tel Aviv zu sein. Auch der Name Neve Zedek hat eine symbolische Bedeutung: er ist dem Buche Jeremias entnommen, wo es im Kapitel XXXI, Vers 23, heisst: „Der Herr segne Dich, Wohnstätte der Gerechtigkeit (Neve Zedek) und Berg der Heiligkeit".

Zur Zeit ihrer Gründung war diese Vorstadt von Jaffa eine Oase in einem Meer von goldenem Sand. Die Siedler kann man mit Recht Pioniere nennen, denn sie waren die ersten Juden, welche es wagten, die engen Gassen der arabischen Hafenstadt zu verlassen. Neve Zedek war rein und gut geplant, zumindest nach den Masstäben der damaligen Zeit. Es gehörte viel Mut dazu, auf den Schutz der Stadtmauern zu verzichten und weit draussen in den Dünen eine isolierte Vorstadt zu bauen.

Der erste, welcher die Idee einer rein jüdischen und neuen Vorstadt fasste, war Aron Chlouche, dessen Familie 1840 aus Algerien eingewandert war. Mit seinen Partnern Chaim Amzaleg und Josef Ben Mojal, erstand er im Jahre 1883 ungefähr 800 Dunam Sanddünen und verkaufte Bauparzellen an jeden, der sich verpflichtete, darauf binnen eines Jahres ein Haus zu bauen. Ein Pic kostete bloss 4 mils — den 250. Teil eines türkischen Goldpfundes. Dann erschien die „Esrat Jisrael", an deren Spitze Simon Rokach — ein geborener Jerusalemer — stand und kaufte Aron Chlouche 48 Bauplätze ab, um darauf die neue Vorstadt Neve Zedek zu errichten. Jedes Grundstück war 100 Pic gross und kostete 1 türkisches Pfund und 20 Piaster (gleich 25 englischen Schillingen). Der erste Ausschuss dieses Vereins war folgendermassen zusammengesetzt: Simon und Elasar Rokach, Dr. Menachem Stein, der erste Arzt der Vorstadt. Meier Hamburger und Reuben Blatner. Dieser Verein war nicht nur eine Baugesellschaft sondern kümmerte sich auch um die ärztliche Behandlung der Einwohner der Vorstadt und Jaffas im allgemeinen und unterstützte diejenigen neuen Einwanderer, die in Jaffa ans Land gingen. Dank der Initiative von „Esrat Jisrael" wurde auch in der Nähe der Küste ein kleines Krankenhaus unter der Leitung von Dr. Stein errichtet.

Die neue Vorstadt übte eine grosse Anziehungskraft auf die Mitglieder der jüdischen Intelligenz von Jaffa aus: Lehrer, Schriftsteller und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens übersiedelten nach Neve Zedek. Die Häuser waren in einem Stil gehalten, der damals für modern galt: mit geschlossenen Höfen und von Mauern umgeben. In der Vorstadt gab es ein reges gesellschaftliches Leben, aber gleichzeitig waren die Einwohner darauf bedacht, nicht in die private Sphäre ihrer Nachbarn einzudringen.

Dort wurde die erste Arbeiterorganisation des Landes gebildet und dort erschienen die ersten Nummern des „Hapoel Hazair", des Presseorgans der Partei des gleichen Namens. Dort wohnten und wirkten bedeutende Schriftsteller, wie S. Agnon — welcher Neve Zedek in seinen Werken beschrieben hat — David Schimoni, Devorah Baron und Josef Aharonowitz. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges liess sich auch J. Ch. Brenner in Neve Zedek nieder. Die Hebräische Mädchenschule, im Zentrum der Vorstadt gelegen, war die erste Anstalt ihrer Art auf der ganzen Welt. Neve Zedek konnte sich auch eines Lehrerseminars rühmen, an dem auch Kindergärtnerinnen ausgebildet wurden.

Noch nach Jahren, als Tel Aviv bereits eine Grosstadt war, genoss die Mädchenschule von Neve Zedek den Ruf einer der besten Lehranstalten des jüdischen Palästinas. Sie hatte noch eine andere wichtige Funktion, die allerdings mit dem Lehrplan nichts zu tun hatte: sie errichtete eine Ausbildungsstätte für die Haganah und während der Unruhen standen dort immer Haganah-Einheiten in Bereitschaft, um sofort eingreifen zu können, wo sie benötigt wurden.

Neve Zedeck war ein Brükkenkopf der jüdischen staatlichen Siedlung und bildete den Kern des nachmaligen Tel Aviv. Dort entstand der Gedanke, eine unabhängige jüdische Stadt und nicht nur ein jüdisches Viertel von Jaffa zu schaffen. Die Existenz von Neve Zedek bewies, dass die Juden im Stande waren, ein selbständiges jüdisches Leben zu entwickeln und eigene munizipale Dienste zu organisieren und aufrecht zu erhalten.

Tel Aviv entstand Schritt für Schritt, auf evolutionäre Weise. Zuerst übersiedelten Juden aus der Innenstadt von Jaffa nach der Vorstadt Manschieh; später wurden ausserhalb Manschieh einige jüdische Häuser errichtet und bildeten den Kern der zweiten jüdischen Vorstadt von Jaffa genannt „Neve Schalom". Diese wurde im Jahre 1890 von Serach Barnett errichtet, der von London nach Palästina gekommen war. Das vorletzte Stadium bildete dann die Gründung von Neve Zedek durch „Esrat Jisrael". Das letzte war dann die Errichtung von „Achusat Bajit" des eigentlichen Tel Aviv, im Jahre 1909.

Heute sind nur wenige von der alten Garde in Neve Zedek verblieben. Die Tage, in denen Neve Zedek ein wichtiges gesellschaftliches und kulturelles Zentrum war, sind unwiederbringlich vorbei. Jedoch auf den Trümmern von abgerissenen, alten Häusern der benachbarten Vorstadt von Neve Schalom entsteht die „City" von Tel Aviv, ein neues 1.200 Dunam grosses Geschäftszentrum. Der 32 Stockwerke hohe „Schalom Turm", das höchste Gebäude des Landes, steht bereits und ist zu einem Wahrzeichen von Tel Aviv geworden. Der Stadtrat von Tel Aviv erwägt jetzt einige Teile der Strassen von Neve Zedek und Neve Schalom, die historische Gebäude enthalten, unter Denkmalschutz zu stellen, um den Tel Avivern von heute und von morgen die Anfänge der ersten hebräischen Stadt vor Augen zu halten, bei denen diese Vorstädte eine so wichtige Rolle gespielt haben.

WIRD STANGL AUSGELIEFERT?

Brasilien. — Die Anträge auf Auslieferung des Exkommandanten der Todeslager Treblinka und Sobibor, die von Oesterreich und Westdeutschland gestellt wurden, sind nach brasilianischem Gesetz gültig, nicht jedoch der Antrag Polens, wie Generalstaatsanwalt Haraldo Valadao vor dem Obersten Gerichtshof erklärte.

Der Oberste Gerichtshof muss jetzt das Datum für seinen Spruch festsetzen, der wahrscheinlich in der nächsten Woche gefällt werden dürfte. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
23. Ijar 5727 — 2. Juni 1967

Bundeswehr

Frankfurt. — Der Kommandant der Bundeswehr-Schule „Innere Führung", Admiral Collmann, wandte sich am 2. April auf einer Veranstaltung in Frankfurt am Main gegen den Verdacht, die Bundeswehr betreibe ihre politische Bildungsarbeit mit dem Ziel, „restaurative Tendenzen wieder zum Leben zu erwecken". „Wir wollen sichern und nicht zerstören, was wir aus den Trümmern des Krieges aufgebaut haben", sagte Collmann, der sich für eine Bundeswehr als eine „Armee von Demokraten" einsetzte. Der Admiral beklagte jedoch, dass die politische Bildungsarbeit in der Bundeswehr mit einem „empfindlichen" Mangel an staatsbürgerlichem Bewusstsein und an Interesse an den jungen Menschen zu kämpfen habe.

Prozess in Riga

New York. — Drei von der Polizei im vorigen Jahr in Riga verhaftete Juden, die ein Konzert der israelischen Volkssängerin Geula Gil besuchten, wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Urteile wurden hier bekannt, als kürzlich ein nicht genannter Zuschauer bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung in Riga die Namen der Angeklagten enthüllte, die Maksim Kuschlin, Abigail Roth und Mark Blum heissen. (ITA)

Naziverbrecher verhaftet

Paris. — Der 41jährige Deutsche Helmuth Heinz wurde in Lilles verhaftet, gab die dortige Polizei bekannt.

Heinlz wurde in absentia zu 20 Jahren Gefängnis wegen Mordtaten verurteilt, die er im Jahre 1944 in Frankreich begangen hat.

JUNCAL
Crédito Ltda.
Die Sparkasse des zentraleuropaeischen Sektors
★
Cooperativa de Sociedad
Montag bis Freitag von 12 bis 15 Uhr
ARAOZ 2854
T. E. 71-9059
BUENOS AIRES

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
VIDAL 1575 FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

Und wenn es sich um HERRENKLEIDUNG handelt, dann zu
Carlton
MAIPU 982 — 31-7845

Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 18 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(ICH BITTE, NICHT VOR 14 UHR ZU ERSCHEINEN)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen,
Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E. 80 - 6939
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Mit zitternden Herzen

Die Nachrichten über die Krise um Israel, über die Verhandlungen und Entscheidungen der UN, über die ständigen arabischen Drohungen und den Aufmarsch der Truppen aus den arabischen Nachbarländern haben die Juden Argentiniens, wie alle Juden in der Welt, tief bewegt Mit zitternden Herzen warten alle auf die nächsten, die neuesten Nachrichten, auf Briefe und Berichte von Familienangehörigen, die in Israel leben oder dort als Touristen weilten, auf die nächste Ausgabe der Zeitungen oder die Informationen der Radio- und TV-Stationen. Das Telefon steht nicht still. Alle sind erregt. Alle tragen dieselbe Hoffnung mit sich, dass die Gefahr vorübergehen möge, dass der Sturm sich lege, dass die düsteren Wolken verschwinden möge, die am israelischen Himmel aufgezogen sind.

Viele, wenn auch längst nicht alle, haben verstanden, was diese Stunde bedeutet, welche Verpflichtungen sie uns gemeinsam und jedem von uns auferlegt. Es gibt rührende Beispiele der Solidarität und der Einsatzbereitschaft, der Identifikation mit dem Schicksal Israels, das zugleich das Schicksal unseres Volkes ist. Alle Anstrengungen konzentrieren sich auf die Arbeit der Magbit, der Einheitskampagne, deren Bedeutung in diesen aufgewühlten Zeiten von allen klar erkannt werden sollte. Wer nicht in der würdigen Form beisteuert, die die Gemeinschaft von ihm erwarten muss, hat keinen Platz mehr in unserer Gemeinschaft, vor allem nicht an einer führenden Stelle Wenn wir uns selbst nicht ernst nehmen, was erwarten wir von anderen? Wenn wir uns nicht selbst schützen, wer soll uns schützen? Wenn wir nicht selbst unser Opfer bringen, wer soll es tun?

Es widerstrebt uns, an Gefühle zu appellieren oder auf die Notwendigkeiten und die Not, die Bedrängnis und die Gefahr hinzuweisen, in welcher wir uns und in welcher sich andere befinden. Zitternde Herzen genügen eben nicht, um seine Verantwortlichkeit und Solidarität zum Ausdruck zu bringen.

In der DAIA

Die DAIA hielt in der vergangenen Woche eine Tagung ab, an der sich zahlreiche Delegierte der argentinischen Provinz beteiligten. Das Interesse und die Anteilnahme aller Delegierten spiegelten ein wenig jene Unruhe wider, die uns alle ergriffen hat, seit die arabischen Heere mobilisiert haben. Der AMIA - Verhandlungsraum war vollkommen überfüllt, als DAIA-Präsident Dr. Jizchak Goldenberg das Wort zu einem umfassenden Referat ergriff, in welchem er die Lage der Juden in der Diaspora, insbesondere in Argentinien, und die allgemeine Situation im Lichte der Ereignisse in und um Israel schilderte In seiner ruhigen, klug abwägenden Art gab Goldenberg ein anschauliches Bild über die letzten Entwicklungen, über die ständige Gefahr, die den lateinamerikanischen, vor allem den argentinischen Juden vonseiten der rechtsextremistischen Gruppen droht, die in den letzten Wochen wieder zahlreiche Sabotageakte und andere Provokationen vorgenommen haben Ueber Einzelheiten wurde an dieser Stelle laufend berichtet, sodass wir hier nicht alles zu wiederholen brauchen.

Einen Gesichtspunkt hat Dr. Goldenberg in seinem Referat mit eindringlicher Klarheit unterstrichen: das Schicksal der Juden in der Welt, vor allem wiederum in den lateinamerikanischen Ländern, ist aufs engste mit der Zukunft Israels verbunden. Hierfür gibt es nicht nur innerjüdische Beziehungen, nicht nur die Gefühle der Juden selbst zu Israel, sondern ganz andere Aspekte, die einen ausschliesslich politischen Charakter tragen.

Wir wissen alle sehr gut, dass das Ansehen der Judenheiten in der Welt mit dem Entstehen und mit der wunderbaren Entwicklung Israels gestiegen ist. Was Juden in Israel geleistet haben, wozu sie fähig gewesen sind, durch ihre Arbeit, durch ihre Leistungen, durch ihr Können, durch ihren Mut und ihre Hingabe, das weiss die Welt und hat es auch anerkannt. Ueberall ist von diesem Ansehen ein Strahl auch auf die Galut gefallen. Die Juden sind hierdurch auch in den Ländern ihrer Zertreuung ein Faktor geworden. Würde die Kraft Israels nachlassen, die Juden in der Diaspora werden es sofort merken und an ihrem Leibe zu spüren bekommen.

DAIA zum 25. Mai

Am 157. Jahrestag erklärte die DAIA in brüderlichem Geist ihren Anschluss an die Freude, mit der Argentinien die Geburt des Landes begeht, welches im Jahre 1810 auf den ewigen Idealen der Demokratie gegründet wurde.

In ihrer Erklärung spricht die DAIA von dem schnellen Wandel, dessen Zeugen wir in den letzten Jahren waren und der unsere Einstellung zur Mairevolution erheblich bereicherte. Sie verweist auf die zahlreichen neuen Nationen, die seit der Vernichtung des Nazismus entstanden sind, und gibt zu bedenken, dass Argentinien um mehr als anderthalb Jahrhunderte diesem Prozess vorauseilte. Dies lasse uns die nationale Reife des Landes noch besser verstehen, welches sich in seinen Anfängen auf Prinzipien gründete, die viel später universell als Voraussetzungen für ein zivilisiertes Leben akzeptiert worden sind. Argentinien ist mit der Erkenntnis zur Unabhängigkeit erwacht, dass Würde und Rechte des Menschen gewahrt werden müssen. Und diese Erkenntnis weist uns auch das Mass unserer eigenen Verantwortung. Aber sie legt uns auch die Pflicht auf, dieses grosse und gemeinsame Erbe der Ideale zu wahren, von denen Saavedra und Moreno träumten.

So feiern auch die argentinischen Bürger jüdischer Herkunft diesen Tag mit allen ihren Mitbürgern aller Bekenntnisse und Rassen, aller sozialen Schichten und jeglicher Herkunft als das grosse Nationalfest eines Volkes dessen Ideale jegliche rassische Diskrimination und totalitären Hass ablehnen.

Nach Goldenberg sprach der Kulturattaché der Israel-Botschaft, Herr Arie Bustan, der einen Ueberblick über die politische Entwicklung gab und nach seinen überzeugenden Worten reichen Beifall erhielt. —

Kulturinstitut

Das argentinisch-israelische Institut für Kulturaustausch hatte zur Feier des 25 de Mayo und des israelischen Unabhängigkeitstages, wie in jedem Jahr zu einem grossen Essen eingeladen, an welchem der israelische Botschafter sowie die Botschafter anderer lateinamerikanischer Länder, hohe Repräsentanten der Republik Argentinien, Kulturattachés verschiedener Staaten, Gelehrte, Wissenschaftler, Akademiker, Künstler und Persönlichkeiten unseres jüdischen Lebens teilnahmen.

Auf der Versammlung lag ein feierlicher Ernst, der der augenblicklichen Lage entsprach. Der Präsident des Instituts, Universitätsprofessor Dr. Fustinioni, früherer Dekan der medizinischen Fakultät, würdigte die beiden historischen Daten, unterstrich die Gemeinsamkeit der Ideale Argentiniens und Israels und hielt eine Rede für den Frieden, die alle Anwesenden tief berührte.

Botschafter Alon der sehr herzlich begrüsst und gefeiert wurde, dankte für diesen Akt der Solidarität vor allen den argentinischen Repräsentanten und den Vertretern der anderen Länder. Der Botschafter unterstrich die grossen Leistungen, die der junge Staat Israel für die Werke des Friedens und des Fortschritts in seiner 19jährigen Existenz geleistet habe, und hob den Willen zum Frieden hervor, den Israel bei so vielen Gelegenheiten bewiesen hat. Immer wieder habe Israel seine Hand zum Frieden mit den arabischen Ländern ausgestreckt, aber alle Versuche zur Verständigung seien vergeblich gewesen.

So sehr Israel der Frieden liebt, es werde sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen wissen, Wir alle hoffen, so sagte der Botschafter, dass es zu dieser Kraftprobe nicht kommen werde. Denn Israels Mission sei seit den biblischen Zeiten eine Mission des Friedens für alle Völker, die ein Lebensrecht haben und die in Freiheit leben müssen. Für dieses Ideal werden wir weiterkämpfen. Wir wissen uns hierin einig mit Argentinien, das nicht zufällig dieselben Farben in seiner Fahne hat Unter Hinweis auf eine Reihe von ähnlichen oder gleichen Gedanken, die von argentinischen Autoren u. a. von José Hernández und Alberdi geäussert wurden, mit Gedanken aus unserem schrifttum, forderte der Botschafter zu weiterer schöpferischen, kulturellen Arbeit auf. Seine Ausführungen wurden ebenfalls mit starkem Beifall aufgenommen.

Sodann ergriff der Nobelpreisträger Prof. Dr. Houssay das Wort zu einer kurzen Bemerkung, besser gesagt, zu einem ergreifenden Gebet für den Frieden. —

Tagung der OSA

Die Organización Sionista Argentina (OSA) hielt ihre Landeskonferenz ab, die mit einer öffentlichen Veranstaltung im grossen Saal der AMIA eröffnet wurde. Bereits mehr als eine Stunde vor dem angekündigten Termin waren der Saal und seine Vorräume vollkommen überfüllt, sodass niemand mehr das Haus betreten konnte. Nach einleitenden Worten des Landesvorsitzenden, Don Emilio Gutkin, und des Repräsentanten der Israel-Botschaft, Dr. Aba Gefen, referierten die Herren Dr. Goldenberg (Präsident der DAIA) und Chaim Finkelstein (Mitglied des Zionistischen Aktionscomités), deren Ausführungen mit grossem Ernst aufgenommen wurden.

Am folgenden Sonntag hielten die Herren A. Mittelberg und Ing. Glaserman Referate über organisatorische Fragen, während drei weitere Referenten die Probleme der Alijah behandelten. Die Debatte und die Beratungen zogen sich bis in die Abendstunden hin.

Die Tagung wurde mit Wahlen abgeschlossen; neuer Präsident der OSA wurde der bekannte zionistische Mitarbeiter, Herr Ing. Nachman Radchikowsky. Dem zionistischen Veteranen Gutkin, der viele Jahre die Präsidentschaft innegehabt hat, wurde der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Ein Aufruf zur Besinnung

Angesichts der Spannung im Mittelosten, die zu einem Krieg unvorhergesehener Ausmasse führen kann, mahnte die DAIA alle internationalen Instanzen, sämtliche Mittel zur Vermeidung einer Katastrophe zu erschöpfen Das Kriegstreiben gegen Israel unter Missachtung der von den Vereinten Nationen verkündeten Prinzipien, das mit der Blockierung der freien Schiffahrt auf einem internationalen Wasserweg, die durch einen auch von Argentinien ratifizierten Pakt gesichert war, seinen bisherigen Höhepunkt fand und durch die mörderischen Ueberfälle von Saboteuren aus den Araberländern eingeleitet wurde, ist der breiten Masse unverständlich, die noch unter dem Eindruck der Friedensappelle grosser Staatsmänner und kirchlicher Autoritäten steht. Alle Nachrichten vom Schauplatz der Krise informieren einstimmig von der beeindruckenden Ruhe und überraschenden Kaltblütigkeit der Bevölkerung Israels, während aus den Nachbarstaaten wüsteste Drohungen dringen. Dieser Kontrast kennzeichnet besser als alle Worte die gegenwärtige Lage, die ein Ausbruch der ständigen Befeindung des kleinen jüdischen Staates ist, der auf Beschluss der zivilisierten Welt gegründet wurde und vom ersten Tage an auf der alten Erde der Propheten und als Ausdruck der historischen Wiedergutmachung einer noch durch die Verbrechen des Nazismus verschärften tausendjährigen Ungerechtigkeit für den schöpferischen Aufbau und für den Frieden gearbeitet hat. Die DAIA richtet auch an Argentinien das Ersuchen, sich den internationalen Bemühungen zur friedlichen Lösung der Krise im Geist seines traditionellen Eintretens für die Menschenrechte und die internationalen Ideale des menschlichen Zusammenlebens anzuschliessen.

Fachleute aus Israel

400 israelische Fachleute auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Wasserversorgung sind gegenwärtig arbeiten in gleicher Eigen- als Berater und Instruktoren auf diesen Gebieten im Ausland tätig. Ihre Aktivität erstreckt sich auf 42 Staaten, dabei in erster Linie auf das Festland von Afrika, ferner Persien, Lateinamerika und Südostasien. Eine kleine Anzahl israelischer Fachleute schaft auch in europäischen Ländern.

BIBLIOTECA POPULAR JUDIA

Publicaciones del Ejecutivo Sudamericano del Congreso Judío Mundial

CORRIENTES 1979 BUENOS AIRES

Colección: HECHOS DE LA HISTORIA JUDIA

1. Menajem Boreisho: LA HISTORIA DEL IDISCH
2. Teodoro Herzl: EL PRIMER CONGRESO SIONISTA
3. Abraham Platkin: LA HISTORIA DEL HEBREO

Colección: GRANDES FIGURAS DEL JUDAISMO

1. Samuel Rollansky: SCHOLEM ALEIJEM
2. Natan Gesang: YEHUDA HALEVI
3. Simja Sneh: SCHMUEL IOSEF AGNON
4. León Dujovne: MAIMONIDES
5. Nahum Goldmann: TEODORO HERZL
6. Schalom Rósenberg: FILON DE ALEJANDRIA
7. Eugen Relgis: STEFAN ZWEIG

Bibliografía de Temas Judíos en Castellano

Bestellungen dieser hochinteressanten Serie direkt im Büro des Jüdischen Weltkongresses (T. E.: 49-2817)

ESTUDIO SCHMUKLER

PASTEUR 254 • 2º y 5º pisos

TEL. 48-2168 - 1372 • BUENOS AIRES

ciencias económicas
contadores públicos nacionales
consultores de empresas
ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"

LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA

EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Unserem lieben Skatbruder, Herrn

ALEX GRAEFNER

die herzlichsten Glückwünsche zum

90. GEBURTSTAG

EUGEN JOSEF
ERNST KOCHMANN
JULIO LIPPMANN
BERNARDO BAUM

Asunción, Paraguay, im Juni 1967.

Die BAR MIZWA unseres Sohnes

ERNESTO LUIS

findet s.G.w. am Sonnabend, den 3. VI., um 9 Uhr im Tempel Bet Israel, Cramer 2070 statt.

ENRIQUE GOLDSCHMIDT und Frau CLARITA geb. MANN

Empfang anschliessend an den Gottesdienst in Cramer 2070.

Die Krise im Orient

(Schluss von Seite 1)

Cyperns, erklärte, sein Land werde sich dagegen wenden, falls die Engländer Flottenstützpunkte auf Cypern gegen die arabische Welt benutzen wollten. —

Sonnabend, den 27. Mai

Die Spannungen halten unvermindert an, obwohl U Thant zu einem Waffenstillstand aufrief. —

Die ständigen Drohungen der arabischen Länder gegen Israel werden von allen Seiten wiederholt. —

Papst Paul VI. richtete an Aegypten und an Israel einen Appell, zu einer friedlichen Lösung zu gelangen während de Gaulle sich an Nasser wandte und ihn um Mässigung ersuchte. —

In Kairo sollen geheime diplomatische Verhandlungen geführt werden, während Engländer und Nordamerikaner die Evakuierung ihrer Familien fortsetzen. —

Die nordamerikanische 6. Flotte befindet sich im östlichen Mittelmeer, ohne dass über das Ziel ihrer Manöver Auskunft erteilt worden ist.

Kosygin setzte seine Besprechungen mit dem ägyptischen Kriegsminister Shams Badran in Moskau fort. —

Spanien erklärte, es würde die arabische Sache unterstützen. —

Levi Eshkol versucht, zunächst ohne Erfolg, die Bildung eines nationalen Kabinetts, in dem auch die Parteien Rafi und der Rechten vertreten sein sollten. —

In Beirut wurde ein Attentat gegen die amerikanische Botschaft verübt. —

Transjordanien erklärt, für den Ernstfall vorbereitet zu sein. —

Nasser wiederholt, dass die Meerenge von Tiran ägyptisches Hoheitsgewässer sei. —

Sonntag, den 28. Mai

Israel warnte die VAR (Aegypten) vor einer Blockade der Meerenge von Tiran, die als ein Angriffsakt bezeichnet wurde gegen den Widerstand geleistet werden würde. —

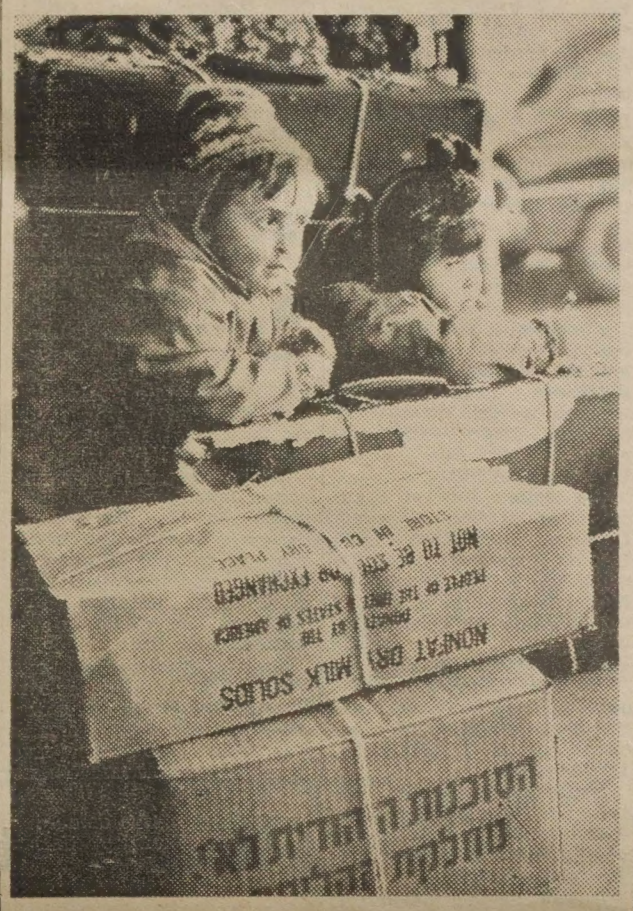
Demgegenüber erklärte Nasser, dass israelische Schiffe die Meerenge nicht durchfahren werden... —

Irak will denjenigen Ländern, die der anti-arabischen Aggression ihre Unterstützung gewähren, kein Petroleum liefern. —

Die allgemeine Lage wird auch an diesem Tage dadurch gekennzeichnet, dass die Drohungen, die vor allem von Nasser gegen Israel geäussert werden, sich in unverminderter Schärfe wiederholen. —

Es erscheinen neue Nachrichten, die behaupten, Israel befände sich im Besitz der Atombombe. —

Israel gibt die Gefangennahme einer ägyptischen Patrouille im Gazastreifen bekannt, die aus drei hohen Offizieren und einigen Soldaten bestanden hat. —



Trotz der Kriegsgefahr geht die Einwanderung weiter. Jüdische Kinder bei ihrer Ankunft im Hafen von Haifa.

Der Sicherheitsrat soll am Montag zusammentreten. —

Die Sowjetunion werde sich dem Vorschlag der Bildung einer internationalen Flotte bei den UN widersetzen, sagte der libanesische Aussenminister voraus. —

In seinen Gesprächen mit Israels Aussenminister Abba Eban empfahl USA-Präsident Johnson Mässigung und versprach, dass seine Regierung nach einer Lösung suchen werde, um den Konflikt im Golf von Akaba auf diplomatischem Weg beizulegen.

U Thant berichtete im Sicherheitsrat, Nasser habe ihm erklärt, dass die Meerenge von Tiran territoriales Gewässer sei.

Junge Israelis melden sich freiwillig für die Aufstellung von Sonderbrigaden zum Transport von Verwundeten, Dienst bei der Feuerwehr und Ersten Hilfe.

„Bedingungslose Unterstützung unserer Brüder und Schwestern" in Israel versprach Dr. Nachum Goldmann namens des jüdischen Volkes in der Welt auf einer Sitzung der europäischen Sektion des Jüdischen Weltkongresses. —

In einer nicht vorgesehenen Ansprache nach einer Sondersitzung des Kabinetts versprach Levi Eshkol dem Volk, dass die Regierung für die Sicherheit an den Landesgrenzen und sein Recht auf freie Durchfahrt durch die Enge von Tiran kämpfen wird.

Montag, den 29. Mai

Jerusalem. — Laut Mitteilungen des israelischen Oberkommandos griffen Truppen der VAR israelische Einheiten an. Es kam zu einem fast eine Stunde währenden Schusswechsel, bei dem ein israelischer Soldat verwundet wurde.

Eshkol erklärte vor der Knesset, die nächsten Tage würden zeigen, ob die Israel von den Westmächten gegebenen Sicherheiten für die freie Schiffahrt im Golf von Akaba „eine solide Grundlage" für die Hoffnung auf eine Entspannung darstellen

Kairo. — Nicht bestätigten Meldungen zufolge feuerte ein ägyptisches Kriegsschiff einen Warnschuss gegen ein unter liberischer Flagge fahrendes USA-Handelsschiff in der Meerenge von Tiran, das daraufhin eiligst Kehrt gemacht haben soll.

Bonn. — Die westdeutsche Regierung hat angekündigt dass sie sich den Ländern anschliesst, die für die Rechte Israels zur freien Benutzung des Golfes von Akaba eintreten.

San Antonio (Texas). — Ein Sprecher des Weissen Hauses von Texas hat versichert, Präsident Johnson gebe die Hoffnung auf eine Entspannung nicht auf, „solange die diplomatischen Mechanismen funktionieren" Er bestätigte, dass der USA-Botschafter beim Kreml in Washington erwartet wird.

UN. — USA-Delegationschef Arthur Goldberg ersuchte den Sicherheitsrat, gegen die von Aegypten unternommene Blockade des Golfes von Akaba Stellung zu nehmen. Er lobte die von Israel bewiesene Mässigung und schloss sich dem Aufruf U Thants an alle Regierungen an, eine übereilte Aktion zu vermeiden.

Die beiden einzigen im Sicherheitsrat vertretenen südamerikanischen Länder, Argentinien und Brasilien, erklärten sich mit der politischen Linie des Generalsekretärs solidarisch Als keinem der Blöcke angehörende Mitglieder könnten sie möglicherweise als Vermittler zwischen den Parteien ausersehen werden. —

Kairo. — Eine 25.000köpfige Menge rottete sich zusammen und verlangte den „heiligen" Krieg gegen Israel nachdem sie eine Hetzrede des „Führers" der Befreiungsarmee für Palästina, Shukairy, angehört hatte.

Jerusalem. — Papst Paul VI. hat Eshkol in einem persönlichen Schreiben aufgefordert, um die Erhaltung des Friedens im Mittelosten bemüht zu bleiben. In seiner Antwort betonte Eshkol, so heisst es, dass „die VAR den Schlüssel zum Frieden besitzt", obwohl Israel bereit sei, sich bis zu einer gewissen Grenze zurückzuhalten.

Moskau. — Syriens Präsident Neureddin Al Atassi traf in Begleitung von Kriegsminister Ibrahim Makhus zu Besprechungen mit Kossygin und Gromyko ein.

Dienstag, den 30. Mai

Frankreich beschliesst, sich im Konflikt zwischen Israel und den Arabern neutral zu verhalten.

Abba Eban unterrichtete die Presse in Jerusalem, dass Israel „noch einige Wochen" den Erfolg der diplomatischen Versuche zur Lösung der Krise abzuwarten gedenke dann jedoch allein handel werden, wenn andere ihm Unterstüzung versagen. Zeit zu gewinnen, fügte er hinzu, ist Teil von Israels Strategie in dieser Krise.

Kairo kündigte an, dass König Hussein von Transjordanien seinen Zwist mit Nasser begraben hat und beide in Kairo einen gegen Israel gerichteten Verteidigungspakt unterzeichneten.

Als Antwort auf eine Verlautbarung aus Washington, dass die israelische Ein- und Ausfuhr über den Hafen von Elat von Schiffen unter anderen Flaggen bewerkstelligt werden könnte, ist die Drohung aus Kairo anzusehen, auch der internationalen Schiffahrt die Benutzung des Golfes von Akaba zu verwehren.

Im Sicherheitsrat verteidigte Botschafter Arthur Goldberg die Position der USA gegen die Unterstellungen des syrischen Repräsentanten Georges Tomeh. Er plädierte für eine „gerechte und ehrenhafte" Beilegung des gegenwärtigen Konflikts über den internationalen Status des Golfes von Akaba

Drei Boeing-Apparate der EL AL, die unerwartet in einer französischen Militärbase landeten, starteten zum Rückflug nach Israel mit einer Ladung französischer elektronischer Ausrüstungen und Ersatzteile für die Flugzeuge der israelischen Luftwaffe.

Ein Manifest zugunsten Israels, das an erster Stelle die Unterschriften von Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir trägt, wurde von 48 namhaften französischen Linksintellektuellen unterzeichnet, während die Abhaltung einer proisraelischen Massendemonstration auf dem Israel-Platz in Paris angekündigt wurde.

Der Kommandant eines zur 6. USA-Flotte gehörenden Flugzeugträgers enthüllte, dass zwei sowjetische Kriegsschiffe die „Manöver" der amerikanischen Einheiten aus gewisser Entfernung seit Tagen aufmerksam verfolgen.

Der Präsident Syriens Al Atassi kehrte von seinem Besuch in Moskau zurück, nachdem er mit den sowjetischen Machthabern verhandelt hatte.

In Moskau verlautete gerüchtweise, dass noch andere arabische Staatsmänner erwartet werden, die sich beim Kreml Ratschläge für ihr Verhalten holen wollen.

Argentinien, Brasilien und die übrigen acht Mitglieder des Sicherheitsrates waren einig, dass sich der Sicherheitsrat im Augenblick darauf beschränken müsse, Mässigung im Mittelostkonflikt zu empfehlen, ohne zu grundlegenden Problemen Stellung zu nehmen.

(Redaktionsschluss Donnerstag, den 1. Juni, um 15 Uhr).

Die drohende Haltung der arabischen Länder, die mobilisiert haben, hat Israel gezwungen, seine Jugend zu den Waffen zu rufen. (Bild Keren Hajessod)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

NORDKOREANER verursachten eine Explosion in einem amerikanischen Waffenlager in Südkorea. —

STAATSANWALT Garrison versicherte, Kubaner hätten den Präsidenten Kennedy ermordet. —,

EIN WARENHAUSBRAND in Brüssel, der mehrere hundert Tote forderte, soll auf politische Sabotage zurückzuführen sein. —

IN HONG KONG wurden gegen die ständigen Unruhen, die vom Roten China gefördert werden, energische Mittel ergriffen. —

EIN NEUES Pressegesetz in Spanien sieht die Möglichkeit weiterer Beschränkungen für die Pressefreiheit vor. —

CHEN YI, Rotchinas Aussenminister, erklärte, Vietnam sei nur ein Anfang, und Russen und Amerikaner unterstützten sich gegenseitig im Kampf gegen China. —

PRAESIDENT BARRIENTOS sprach sich für die Einführung der Todesstrafe in Bolivien aus. —

BRASILIEN wird in der Lage sein, innerhalb sechs Jahren eine Atombombe ohne fremde Hilfe zu bauen. —

IN ATHEN wurde ein Thronfolger geboren. —

DER PAPST forderte die kriegführenden Parteien in Vietnam erneut zum Friedensschluss auf. —

JUAN LECHIN, bolivianischer Expräsident, der als Flüchtling kurzen Aufenthalt in Chile hat, teilte seine Sympathien mit den Guerilla-Kriegern mit. —

EIN AMERIKANISCHER Hauptmann bat Castro-Kuba um Asyl(!). —

FRANCOIS DUVALIER, Präsident Haitis auf Lebenszeit, bildete sein Kabinett um. —

GENERAL STROESSNER, der Präsident Paraguays, gab eine scharfe Erklärung gegen den Kommunismus ab.

ARGENTINIEN sprach sich für eine kontinentale Aussenminister-Konferenz aus, die sich mit den subversiven Bewegungen beschäftigen soll. —

DIE ENGLISCHE Regierung erklärte sich zu Unterhaltungen über Gibraltar bereit —

STALIN-TOCHTER Svetlana, die in den USA Asyl genommen hat, wurde als Feindin der Sowjetunion vom russischen Schriftstellerverband angegriffen. —

D-MARK DOLLARS
Wechselstube
An- und Verkauf von Schecks, Zahlungsanweisungen und Überweisungen auf Plätze in allen Erdteilen (auch Israel) durch eigene Korrespondenten. — Man spricht deutsch.
Konkurrenzlose Schnelligkeit — Beste Tageskurse
CASA PIANO
347 — San Martin — 349
Passagen - CASA PIANO S.R.L. - Gesellschaftsreisen
San Martin 628

CATECA S.A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf — T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann — ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos B'MIDBAR
Freitagabend: 19 Uhr. Ansprache des Rabbiners
Samstagmorgen: 9 Uhr
Rausch Chaudesch-Benschen Schrifterklärung
Samstag - Nachmittag: 17 Uhr 05
Ausgang: 17 Uhr 31

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Am kommenden Mittwoch erscheint eine Neue Nummer der „Gesprochenen Monatszeitung", die um 20 Uhr 45 im Gemeindehaus von Bet Israel, Cramer 2060—70 herausgegeben wird. Die beiden Hauptartikel werden von den Herren Rabb Harf und Curt Wilk gesprochen werden und im Filmteil gibt es zwei interessante nordamerikanische Kulturfilme, die von der USA-Botschaft liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurden.

Círculo Weekend:

Der Círculo Weekend ist geschlossen. Die geselligen Nachmittage finden wieder am Donnerstag und Sonntag nachmittags im Gemeindehaus statt.

Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art — Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78 0281.

—:o:—

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos BAMIDBOR
Freitag, den 2. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 3. Juni:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uhr 31
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag: Schacharis 9 Uhr.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos BAMIDBOR
Freitag, den 2. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 3. Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 31
Wochentage:
Sonntag, Schacharis 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag, Minchoh: 16 Uhr 45

GOLDEN AGE CLUB
Vidal 2049

Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 5. Juni, um 16 Uhr statt.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT BAMIDBAR 2.—3. Juni:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr Ansprache Curt Wilk.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30. Barmizwa Ernesto Goldschmidt.

Wir weisen darauf hin dass ab 10. Juni die Gottesdienste am Sonnabend vormittags um 9 Uhr beginnen.

GESPROCHENE ZEITUNG

Dieser, unser nächster Kulturabend am Mittwoch, den 7. Juni, um 20 Uhr 45, gemeinsam mit der NCI im Bet Israel durchgeführt, bringt eine „Illustrierte Zeitung". Nach dem Vortrag des Rabb. Hanns Harf, in Fortsetzung des Zyklus „Und die Bibel hat doch recht", (ein gerade jetzt sehr aktuelles Thema), wird unser Vorsitzender Curt Wilk über „Bedeutungsvolle Daten des Jahres 1967" (kurze, gesprochene Artikel über Politik, Kunst und Literatur) referieren. Den Abschluss sollen zwei interessante amerikanische Kulturfilme bilden, die uns von der hiesigen USA-Botschaft freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden. Auch an diesem Abend werden aktuelle Informationen bekannt gegeben.

LESE- UND BIBLIOTHEKZIMMER

Eine Gemeindebibliothek mit Büchern in spanischer, englischer und deutscher Sprache sowie jüdischen Zeitungen und Revistas aus aller Welt befindet sich in Vorbereitung. Wir hoffen, Anfang Juni mit der Ausgabe beginnen zu können. Selbstverständlich erfolgt der Verleih von Büchern an unsere Mitglieder gratis. Bücherspenden werden dankbar in unserem Sektor angenommen.

FRAUENGRUPPE

Die Damen unserer Frauengruppe treffen sich am Dienstag, den 6. Juni, um 16 Uhr im Gemeindehaus zu gemütlichem Beisammensein. Anmeldungen unter 70-4578 und 740-8836. Als Gast Marta John.

DAMENGYMNASTIK:

Unsere Damengymnastik unter Leitung von Frau Edith Sielski findet jeden Montagabend von 20—21 Uhr statt.

IWRITKURS:

Der Iwritkurs unter Leitung von Frau Zila Rapoport findet Montag und Mittwoch von 18.30—20 Uhr statt.

JUGENDGRUPPE:

Unsere Jugendgruppen treffen sich jeden Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag im Gemeindehaus.

PING-PONG:

Jetzt jeden Dienstag Abend ab 21 Uhr. Gemütliches Beisammensein der Jugend.

CONFITERIA:

Unsere Confitería ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr geöffnet.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:

Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

DRINGENDER AUFRUF

Die THG wendet sich an alle Zionisten und darüber hinaus an alle bewussten Juden mit der Aufforderung sofort und würdig zur Aktion 1967 der Einheitskampagne beizutragen und damit dem Gebot der Stunde nachzukommen.

In diesem Augenblick sind nicht Worte der Solidarität, sondern Taten nötig! Wir bitten, die Zahlungen direkt im Sekretariat der Einheitskampagne Sarmiento 2376, III vorzunehmen.

Sämtliche Gruppen der Centraleuropäischen OSFA laden ein zu einer grossen Modeschau, präsentiert von Nelly Renée mit Herbst- und Wintermodellen. — Beigefügt wird eine ausgewählte Kollektion für junge Mädchen. Sie findet statt am Montag, den 12. Juni, nachmittags um 4 Uhr in der Confitería des Automovil Club im 9. Stock. Karten bei den einzelnen Gruppen und an der Kasse.

A. C. I. B. A.

Araoz 2854 — Tel. 71-9059

BRUDERSCHAFT:
SCHOWUAUS-LERNEN am Dienstag, den 13. Juni, um 20 Uhr 30

In ähnlicher Weise wie im letzten Jahr, werden wir auch dieses Mal das Schowuaus-Lernen, dessen Durchführung bei unseren Mitgliedern und Freunden grossen Anklang fand, gestalten. Wir beginnen mit einem kurzen traditionellen Teil in Hebräisch mit deutschen Erklärungen, unter Leitung unseres Präsidenten Herrn Manfredo Anspach und unter Mitwirkung der Kantoren Weisz und Friedler. Im Anschluss an die Kaffeetafel wird im Rahmen des gemütlichen Beisammenseins ein musikalisches Programm zu Gehör gebracht werden. Wir erwarten zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und Freunde. Auch die Damen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

SCHOWUAUS-GOTTESDIENST

Am Mittwoch, den 14. Juni, um 19 Uhr pünktlich findet in unserem Heim der traditionelle Schowuaus - Gottesdienst mit Seelenfeier statt Chor und Predigt.

VORANZEIGE

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, dass der BRIDGE-TEE der Bruder- und Schwesternschaft in diesem Jahr am Sonnabend, den 22. Juli stattfindet. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde schon jetzt, sich diesen Tag freizuhalten. Ueber Einzelheiten berichten wir laufend an dieser Stelle.

JUGENDABTEILUNG:

Heute Abend um 20 Uhr 30 wird der Film „David und Liza" vorgeführt. Anschliessend Debatte.

Ab 9. Juni beginnt für die Jugendgruppe ein psychologischer Kurs, an dem hoffentlich viele teilnehmen werden.

Sonntagskonzerte:

Wir haben die Absicht, Sonntagskonzerte zu veranstalten mit Tonbandaufnahmen und den entsprechenden Erklärungen. Diese Konzerte finden jeden Sonntag ab 16 Uhr in Banfield statt. Wer musikliebend ist, setze sich mit Armando Schmelz in Verbindung.

Korbball:

Training jeden Mittwoch und Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr und Sonntag in Banfield.

Die Deutschen Kammerspiele

Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI
TEATRO COMICO — Corrientes 1280 — T.E. 35-8510

100. INSZENIERUNG
Galapremiere am 5. Juni, 21 Uhr

OH, DIESE GEISTER

Das bezauberndste musikalische Lustspiel von Hugh Martin und Timothy Gray

nach NOEL COWARDS "GEISTERKOMOEDIE"
Deutsche Fassung und Liedertexte von Max Colpet
Weitere Vorstellungen: 7. 6. und 9. 6. 19 Uhr und 11. 6. um 15 Uhr 30.

Kassenzeiten: montags—freitags 11—13 und 17—19 Uhr
samstags 11—13 Uhr

ASOCIACION FILANTROPICA ISRAELITA

WINTERFEST

SONNABEND, DEN 1. JULI 1967

im „Roof-Garden" des Alvear Palace Hotel

ORCHESTER TEDDY FISHER und das schwedische Ensemble THE CON'S COMBO

ABENDESSEN VON 21—22.30 UHR

Karten durch Mitglieder des Vorstandes oder im Büro: CANGALLO 1479 T. E. 40-9535 u. 40-4900

Der Reinertrag dient unserer Sozialarbeit.

KEHILLA PASTEUR 633 T. E. 47-9096—99

TANACH-KURSE

in den Räumen der Kehilla in der IWO im 3. St.
Die Kurse finden unter der Leitung von JOSEF ROISEN jeden Dienstag um 20 Uhr 30 statt.

EINTRITT FREI

Die Einheitskampagne teilt mit:

MIT WUERDE

antwortet die zentraleuropäische Kollektivität auf die Vorgänge im Mittleren Orient, die alle Juden auf das Tiefste bewegen.

Bei unseren Organisationen und in unserem Sekretariat laufen täglich Zahlungen ein, die um das Vielfache des Vorjahres erhöht sind und erhalten Briefe mit beigelegten Schecks, in denen uns die Solidarität des Zahlers zum Ausdruck gebracht wird.

Wir können in diesem Augenblick, in dem unser Comité wie der gesamte Keren Hajessod in Argentinien und in der Welt seine grosse Aufgabe erfüllt, allen nur danken und erneut einen Appell an die noch Fernstehenden richten, in dieser historischen Stunde nicht nur selbst ihre Ehrenpflicht zu erfüllen, sondern alle ihre Freunde und Bekannte aufzufordern, ihre würdige Selbstbesteuerung sofort vorzunehmen.
WENN NICHT JETZT... WANN DANN?

EIN DRINGENDER APPELL

Warten Sie nicht auf den Besuch unserer „Freiwilligen", die mit Arbeit für den Keren Hajessod überlastet sind. Kommen Sie spontan und in den nächsten Tagen von 12.30 bis 19 Uhr in unser Sekretariat Sarmiento 2376, III (T.E. 47-3820) und übergeben Sie uns Ihre würdige Selbstbesteuerung oder zahlen Sie in den Organisationen, denen Sie angehören. — WENN NICHT JETZT... WANN DANN?

QUOTENZAHLUNGEN

Wir bitten dringends: Quotenzahlungen, wenn irgend möglich, zu unterlassen und uns die Zahlung auf einmal zu entrichten, um Zeit und wirklich unnötige Unkosten zu vermeiden.

Wenn nicht jetzt... wann dann ?

Einheitskampagne

Kommen Sie spontan und beweisen Sie in dieser Stunde Würde und Solidaritaet!

Comité Centroeuropeo de la Campaña Unida

Keren Hajessod

Sarmiento 2376 III — T.E.: 47-3820

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Jahr 1966: .... m/n 700.—
Jahr 1967: .... m/n 1.000.—
Pro Quartal: .... m/n 250.—

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m/n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Ausstellung in Tel Aviv

Im Haus der ZOA in Tel Aviv fand kürzlich eine Ausstellung von Gemälden, Aquerellen, Zeichnungen und Radierungen des aus Oesterreich stammenden, in Prag ausgebildeten und seit 1952 in Israel ansässigen Arztes und Malers Dr. Silvio S. Stössl statt. Nachdem er bis 1938 zwanzig Jahre als Arzt in Marienbad gelebt hatte, verbrachte er die Kriegszeit als Internierter im italienischen Konzentrationslager Corropoli, schlos sich einem jugoslawischen Transport von tausend Flüchtlingen an, von denen ausser ca. 200 Kindern, die von der Jugendalija nach Erez Israel gebracht wurden, nur fünf Menschen am Leben blieben. In Triest stellte er sich den Alliierten zur Verfügung und diente als Arzt in der britischen und dann in der amerikanischen Armee. Mit einem Gruppentransport kam er nach Südamerika und verbrachte einige Jahre in Brasilien, Uruguay und Mexiko.

Aus allen diesen Ländern brachte er Landschafts- und andere Bilder mit, von denen eine Auswahl in der Ausstellung als Zeugnis reifer, nuancenreicher Kunst zu sehen war. Zarte Landschaften mit besonders wirkungsvoller Lichtbehandlung, Portraits, in denen mit wenigen Strichen das Charakteristische plastisch zum Ausdruck kommt, idyllische italienische und südamerikanische Szenen, aber auch ein eindrucksvolles, zum Nachdenken anregendes surrealistisches Bild voller Symbolik, ein erschütterndes Gemälde eines aus einem Massengrab auferstandenen alten Juden mit der Bibel im Arm, während das vergossene Blut wie flammende Wolken zum Himmel scheit, — es ist eine weitreichende Abwechslung an Sujets, die Dr. Stössl in seinen Bildern behandelt, die auch in ihrer Formgebung, in ihrer Darstellungsweise höchst verschiedenartig sind.

Frühere Ausstellungen Dr. Stössls fanden 1933 in Marienbad, 1947 in Montevideo, 1949 in Punta del Este in Uruguay und 1959 in Mexico City statt.

Mit Recht hob in seiner Rede bei Eröffnung der Ausstellung im ZOA-Haus Dr. M. L. Mendelson (von der Bar Ilan Universität) die Disziplinertheit und die Sauberkeit dieser Bilder Stössl lobend hervor.

M. F.

Musik in Buenos Aires

„BORIS GODUNOW" IM TEATRO COLON

Die vor zwei Jahren so unerhört eindrucksvoll von Ernst Poettgen inszenierte Mussorgsky-Oper erfuhr eine ebenso eindrucksvolle Reprise. Wieder waren die grandiosen Massenszenen in ihren eindringlichen Gruppierungen und Bewegungen das beherrschende Element. Jerome Hines lieh seinen sonoren Bass und seine überlebensgrosse Erscheinung der Inkarnation des russischen Usurpators; gesanglich wie darstellerisch das Aeusserste aus dieser dankbaren Opernpartie ausschöpfend, durfte der nordamerikanische Künstler stürmischen Beifall und Blumen entgegennehmen.

Wieder sang Biserka Cvejic eine elegant-gewandte, auch stimmlich sprühende „Marina" im ungekürzten Polenakt, und ebenso wiederholte Eugenio Valori seinen fürstlichen „Schuisky". Auch der Argentinier Carlos Cossutta, der jetzt der westberliner „Deutschen Oper" angehört und inzwischen zu einem Heldentenor mit üppigem Schmelz herangewachsen ist, gab abermals den „falschen Dimitri". Als „Pimen" hatte der glanzvolle Bassist Ivo Vinco ein gutes Debut, und „Warlam" wurde diesmal von Gian-Piero Mastromai erstklassig kreiert.

Die in der wundervollen, von Ikonen umschwebten Ausstattung von Paul Walter gespielte Oper wurde von Vaclav Smetacek überlegen dirigiert, in dessen Händen das Coloón - Orchester wie Wachs war. Tullio Boni übertraf sich in der Chordirektion.

Es war ein unvergesslicher Opernabend, dessen neun Bilder mit drei Pausen die viereinhalb Stunden wie im Flug verstreichen liessen.

LOUISE PARKER SINGT MAHLERS „KINDER-TOTENLIEDER"

Im Rahmen der Sonntag-Gratis-Matinée von Radio Nacional in Verbindung mit dem Nationalen Symphonieorchester dirigierte Simon Blech einen farblosen und nicht zündenden „Don Juan" von R. Strauss. Ginasteras „Pampeana No. 3" gelang besser, und Bela Bartoks rhythmisch ausserordentlich interessante Tanz-Suite erklang zufriedenstellend.

Im Mittelpunkt des Konzerts standen die leider hier so selten gehörten erschütternden „Kindertotenlieder" von Gustav Mahler. Die Rükkertschen Dichtungen wurden von der farbigen Altistin Louise Parker stimmlich wunderbar und eindrucksvoll, in fehlerloser Diktion der Originalsprache zu Tränen rührend, interpretiert. Das beeindruckte Auditorium gab der Künstlerin seine Dankbarkeit mit stürmischem Applaus kund, den diese bescheiden auf Blech und sein Orchester übertrug.

SCHUBERTS WINTERREISE — EINE FEIERSTUNDE

Immer seltener werden leider in Buenos Aires Liederabende veranstaltet. Umso mehr ist es zu begrüssen, dass der „Fondo Nacional de las Artes" diesem so vernachlässigten Genre einen ganzen Zyklus widmet — kostenlos! —, der soeben mit der 24 Lieder umfassenden „Winterreise" von Franz Schubert eröffnet wurde.

Der in Italien geborene und hier aufgewachsene Angel Mattiello lieh seinen gepflegten und jetzt im Zenit stehenden Bariton den unvergänglichen Tönen.

In der Pianistin Linda Tautenstrauch hatte Mattiello eine wundervoll und mit grösster Einfühlung spielende Begleiterin, sodass dieser Liederabend den musikalischen Denkwürdigkeiten der Saison zuzurechnen ist.

RALPH VOTAPEK: JUNGER PIANIST

Der 28jährige nordamerikanische Künstler der sich dem bonaerenser Musikpublikum im vergangenen Jahre vorgestellt hatte, machte uns seine erneute Aufwartung im Coloón und in der „Wagneriana", welche hiermit ihre 55. Spielzeit eröffnete. Unter seinen vielen ungefähr gleichaltrigen Kollegen, die wir im Laufe der Zeit hören, nimmt er zweifellos eine Sonderstellung ein; ihnen weit vorauseilend, weist er in technisch makellosem Spiel enorme Gelöstheit und nicht alltägliche Reife auf.

Die Programme der erwähnten Konzerte nannten Kompositionen von Scarlatti, Mozart, Schumann, Brahms, Chopin, Debussy, Ravel bis zu den Zeitgenossen Schönberg und Roger Sessions. Wegen Raummangel können die einzelnen Interpretationen des umfassenden Querschnitts der Spielfolge nicht gewürdigt werden, wie es dem dynamischen und gleichzeitig abgeklärten Pianisten zukäme. Es sei jedoch speziell vermerkt, dass er jeden Komponisten intuitiv nach dessen Charakter interpretierte, wobei das Verständnis des jungen Künstlers für Mozart besonders erwähnt werden muss.

Ralph Votapek hatte volle Häuser und wurde ganz aussergewöhnlich akklamiert.

Curt B. M. Weissstein

Israel-Preise

Jerusalem. — Die diesjährigen Israel-Preise die alljährlich am Unabhängigkeitstag verliehen werden, wurden dem bekannten Dichter Avraham Schlonsky Prof. Akiva Ernst Simon für Erziehung, und Prof. Benjamin Azin für Rechtswissenschaften, Arie Olitzky für Medizin und dem berühmten Maler Marcel Janco für Kunst zugesprochen. (ITA)

Auschwitz-Oratorium

Warschau. — Der polnische Komponist K. Penderecki hat ein Auschwitz-Oratorium fertiggestellt, das er dem Gedenken an die Ermordeten widmete und bei der kürzlichen Enthüllung des Auschwitz-Denkmals seine Uraufführung erlebte. (AWZ)

Jüdische Konferenz

Sidney. — Eine Jüdische Soziologische Gesellschaft ist in Sidney in Bildung begriffen. Die Anregung hierzu ging von einer Spezialkonferenz aus, die dem Studium des jüdischen Lebens in Australien gewidmet war.

Süsswasserfunde

Tel Aviv. — Bei Bohrungen, welche in der Nähe von Karmiel in Galiläa vorgenommen wurden, stiess man auf reichliches Vorkommen von gutem Süsswasser, das sich für Bewässerungszwecke und auch zum Trinken eignet.

Bei einer Versuchsbohrung in der Nähe von Nachal Ze"elim, nördlich von Massada, stiess man in der Tiefe von 450 m auf Süsswasser.

Israel-Botschaft in Kambodscha

Anfang Februar hat Israel in Kambodscha eine Botschaft eröffnet. Es ist dies die achte israelische Botschaft in Asien. In Kambodscha sind eine Reihe israelischer Fachleute tätig.

Kongress in Israel

Paris. — Der 25. Kongress des internationalen Verbandes der Tageszeitungsverleger wird, wie kürzlich in Monte Carlo beschlossen wurde, im Juni dieses Jahres in Israel stattfinden. Es wird mit der Teilnahme von etwa 150 Verlegern aus Amerika, Europa und dem Fernen Osten gerechnet.

Eine Statistik

Genf. — Zur Jahreswende ist es auf der ganzen Welt, hauptsächlich in allen Industriestaaten, zu ausserordentlich verstärkter Arbeitslosigkeit gekommen, wie der Weltverband für Arbeit, der seinen Sitz in Genf hat, mitteilte. In dem Bericht des Verbandes wird auch Israel erwähnt.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

PARQUE DAVID BEN GURION PARA DIMONA

El KKL en colaboración con la municipalidad de Dimona ha preparado ya el terreno para un parque de 400 dúnames que llevará el nombre de David Ben Gurion, en esta ciudad del desierto, sita en las montañas del Neguev Central. El parque será regado con agua del acueducto de la ciudad, que no sea necesaria. Otras aguas sobrantes sirven para regar una plantación de 40 dúnames, cerca al hospital municipal que protege al edificio de las tormentas de arena propias del desierto, y un olivar de 500 dúnames, también plantado por el KKL.

AUS UNSERER ARBEIT

Das Ehepaar Julio und Berta Neumann spendete anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit $ 10.000.— zu Gunsten des KKL; auf ihren Namen werden Bäume im „Bosque Independencia Argentina" gepflanzt.

Anlässlich der Feier des 75. Geburtstages von Herrn Leopoldo Oppenheimer V. López, wurde durch die wertvolle Mitarbeit von Frau Rita Salmang der Betrag von 13.900.— Pesos gespendet; auf den Namen des Jubilars werden Bäume in Israel gepflanzt.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

Blumenabloesung

in Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

70-4696 Sra. Blumenthal 11—13 Uhr
64-2962 Sra. Lubascher
54-3290 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat
48 3695 „

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 2 Juni	23. Ijar
Sonnabend, den 3. Juni	24. Ijar
Schabbat BAMIDBAR Num. 1—1 — Haftara: Hosea 2, 1—22 Rosch Chodesch-Benschen	
Sonntag, den 4 Juni	25. Ijar
Montag den 5. Juni	26. Ijar
Dienstag, den 6. Juni	27. Ijar
Mittwoch, den 7. Juni	28. Ijar
Donnerstag, den 8. Juni	29. Ijar
Freitag, den 9. Juni	1. Siwan
Rosch Chodesch	
Sonnabend, den 10. Juni	2. Siwan
Schabbat NASO (Números 4, 21) Haftara: Richter 13, 2—25	
Sonntag, den 11. Juni	3. Siwan
Montag, den 12. Juni	4. Siwan
Dienstag, den 13. Juni	5. Siwan
Erew Schawuot	
Mittwoch, den 14. Juni	6. Siwan
1. Tag Schawuot	
Donnerstag, den 15. Juni	7. Siwan
2. Tag Schawuot	

Am 21. Mai verschied Herr

BERNARDO DELFINER

Im Namen aller Hinterbliebenen

PAULA DELFINER

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

KEHILLA BUENOS AIRES

PASTEUR 336 — T. E. 47-9096—99

MONTAG, DEN 5. JUNI, UM 22 UHR

beginnt der diesjaehrige

TELEVISIONS-ZYKLUS DER KEHILLA

JEDEN MONTAG UM 22 UHR KANAL 7

KH

WENN NICHT JETZT... WANN DANN ?

Verwandeln Sie Ihre bisherige „Spende" in eine würdige SELBSTBESTEUERUNG und zahlen Sie SOFORT!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 2 DE JUNIO DE 1967 Nº 2220

EL EJEMPLAR en toda la República 20.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

DDR-Hetze gegen Israel

von Alfred Wolfmann

In der letzten Zeit ist die Pressekampagne der Deutschen Demokratischen Republik gegen den Staat Israel merklich intensiver geworden. Die offiziell gelenkte Presse will offensichtlich den Arabern die DDR als zuverlässigen Verbündeten gegen Israel empfehlen. Dabei schreckt man vor keiner noch so törichten Verleumdung zurück, um den Popanz einer westdeutsch-israelischen „imperialistischen Verschwörung" an die Wand zu malen.

Israel wurde so in der kommunistischen Presse genauso zum Störenfried im Nahen Osten wie die Bundesrepublik zum Hauptstörenfried in Europa ernannt wurde. Für diese Presse scheint es deshalb auch ganz selbstverständlich kein Wort des Protestes dagegen zu erheben, dass in Aegypten und Syrien Nazi-Schwerverbrecher Zuflucht fanden und von dort aus ihre antijüdische Streicher-Propaganda im Auftrage ihrer neuen arabischen Bosse weiterbetreiben.

Kein Wort war bis heute in der gesamten ostdeutschen Presse darüber zu finden, dass der berüchtigte KZ-Arzt Eisele in Kairo willkommenes Asyl fand oder dass der Eichman-Gehilfe Rademacher jahrelang in Syrien sich seiner Freiheit erfreuen konnte. Für diese ostdeutschen Zeitungen sind Syrien und Aegypten ‚sozialistische' und ‚fortschrittliche' Länder, obwohl es ein wirklicher Sozialist einigermassen schwer hätte, in diesen Ländern eine Spur von Sozialismus zu sehen.

Auch die Tatsache, dass die arabischen Staaten ganz offen ihre Absicht erklären, den Staat Israel auszuradieren — und damit den Völkermord proklamieren — hindert die DDR nicht daran, sich bei den Arabern auf Kosten Israels anzubiedern.

Einige Kostproben aus der Presse der DDR:

Am 5. April 1967 brachte das offizielle Organ der kommunistischen „Sozialistischen Einheitspartei", das „Neue Deutschland", einen Artikel unter der fettgedruckten Ueberschrift: „Kiesinger verstärkt Kollaboration mit Israel". Darunter der Untertitel: „Ergebnis der Geheimverhandlungen: Zwei Milliarden DM ‚Wirtschaftshilfe' für Regierung in Tel Aviv". In dem Artikel hiess es:

„Dem Ausbau des imperialistischen Vorpostens Israels gegen die Staaten der Arabischen Liga diente eine Besprechung, die der Hamburger Zeitungs-König Axel Springer gelegentlich seines Besuches von Jerusalem mit dem israelischen Staatspräsidenten Shazar hatte. Bei den geheimen Verhandlungen im März zwischen Vertretern der Bonner und der israelischen Regierung ging es auch um eine Erhöhung des westdeutschen Kreditlimits, das nach den Vereinbarungen aus dem Jahre 1966 jährlich 200 Millionen DM für die Dauer von zehn Jahren betragen soll.

Diese Vereinbarung war als Fortsetzung des Abkommens zwischen Bonn und Tel Aviv aus dem Jahre 1953 abgeschlossen worden. Dieses Abkommen war mit westdeutschen Warenlieferungen, darunter auch zahlreichen Rüstungsgütern für die israelische Wehrmacht, im Gesamtwert von 3,2 Milliarden DM bis Ende 1966 restlos erfüllt worden und hatte — wie von arabischer Seite mehrfach betont wurde — bedeutend zur wirtschaftlichen und militärischen Stärkung Israels beigetragen.

Das prinzipielle Abkommen über die weitere ‚Wirtschaftshilfe" Bonns an Israel nach dem Auslaufen der Reparationsleistungen war 1960 zwischen Adenauer und dem damaligen israelischen Ministerpräsidenten Ben Gurion bei einer Unterredung im New Yorker Astoria-Hotel zustande gekommen. Es wird auch von der Kiesinger-Strauss-Regierung akzeptiert. Die langfristige Bonner ‚Wirtschaftshilfe' von zwei Milliarden DM für Israel wird in der Hauptsache in einer ‚Atom'-Anleihe bestehen. Die israelische Regierung ist mit Unterstützung der USA stark am Bau einer Atomanlage in der Negew-Wüste interessiert. Hier soll wie im westdeutschen Atomzentrum Karlsruhe auch atombombenreines Plutonium anfallen. Neben den USA ist die Bundesrepublik an der Finanzierung dieser Anlage beteiligt."

In einem anderen Bericht am gleichen Tage veröffentlichte das „Neue Deutschland" auf der ersten Seite einen weiteren „enthüllenden" Bericht mit der bezeichnenden Ueberschrift: „Bonn öffnet Israel die EWG-Tür — Sonderbemühungen bestätigen antiarabische Regierungspolitik." Der „Bericht" sagt u. a.:

‚Entgegen scheinheiligen Versprechungen an die Arabische Liga verstärkt Bonn seine antiarabischen Sonderbeziehungen zu Israel weiter. Nach umfangreichen Geheimverhandlungen im März über verstärkte ‚Wirtschaftshilfe' konzentrieren sich jetzt die Bemühungen des Kiesinger-Strauss-Kabinetts darauf, einen Anschluss Israels an die EWG durchzusetzen... Arabische politische Beobachter weisen darauf hin, dass sich Bonn damit erneut als Heuchler enthülle und als Feind der Araber bestätige."

Dabei macht die Zeitung sich nicht einmal die Mühe, zu erklären warum es ein reaktionäres Verbrechen ist, dass Israel sich mit der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft" verbinden will.

DIE ZEITEN haben sich geändert: Israels Botschafter Ben Nathan sprach vor Offizieren der Bundeswehr. Im Hintergrund sind die Flaggen der Bundeswehr und des israelischen Verteidigungsheeres zu sehen.

Der Fall Katzenberger

von ROBERT M. W. KEMPNER

Nach einer masslosen Hetze in dem üblen antisemitischen Schmutzblatt „Der Stürmer" des Nürnberger NS-Gauleiters Julius Streicher wurde im Frühjahr 1942 der damalige Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde in Nürnberg, der 68jährige Leo Katzenberger vom Sondergericht in Nürnberg wegen seiner angeblichen Beziehungen zu einer „arischen" Frau zum Tode verurteilt und hingerichtet. Es war ein glatter NS-Justizmord. Jetzt hat die bayerische Staatsanwaltschaft in Nürnberg die beiden damaligen beisitzenden Landgerichtsräte des Sondergerichts wegen Totschlags angeklagt. Der Fall des unschuldig hingerichteten Juden wird also nach 25 Jahren noch einmal aufgerollt.

Der Justizmord an Katzenberger hat schon vor 20 Jahren, im Jahre 1947, im Nürnberger Juristenprozess eine wichtige Rolle gespielt. Damals hatte sich der Vorsitzende des ehemaligen NS-Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Oswald Rothaus, wegen mehrerer widerrechtlicher Todesurteile zu verantworten, die von der amerikanischen Anklagebehörde als Verbrechen gegen die Menschlichkeit angesehen wurden und nach dem deutschen Strafgesetzbuch unter den Mordparagraphen gefallen wären. Rothaug wurde zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt, dann zu 20 Jahren begnadigt und in den fünfziger Jahren allzu früh aus der Haft entlassen. Das mörderische Urteil gegen Leo Katzenberger, das er zusammen mit den jetzt angeklagten Landgerichtsräten ausgesprochen hatte, war einer rer wichtigsten Punkte seiner Verurteilung.

Der Fall Katzenberger hat seit Jahren die Weltöffentlichkeit erregt und ist auch in dem bekannten Film „Das Urteil von Nürnberg" künstlerisch wiedergegeben worden. Als Katzenberger — kurz bevor die „Endlösung" auch in Nürnberg durchgeführt wurde — Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde war, wurde in der Hochburg Streichers auf Mittel und Wege gesonnen, ihn zu beseitigen. Durch Spitzel fand man heraus, dass er sich mit einer nicht-jüdischen alten Bekannten öfter abends getroffen hatte. Obwohl die sogar im Rassenschandegesetz als Voraussetzung für eine Bestrafung geforderten Intimitäten niemals stattgefunden hatten, obwohl ferner die mitangeklagte nicht-jüdische Bekannte trotz aller Erpressungen durch die Behörden bei ihrer wahren und verneinenden Aussage blieb, wurde Katzenberger in einem Schauprozess der sogenannten Rassenschande für schuldig befunden.

Da aber für Rassenschande nicht die Todesstrafe vorgesehen war, griff Rothaug, der Vorsitzende des Sondergerichts, der auch in anderen Fällen unmenschliche Urteile unter gemeinster Beschimpfung von angeklagten Juden, Polen und eines Priesters gefällt hat, zu einem besonderen juristischen Trick. Obwohl Katzenberger seinen freundschaftlichen Verkehr mit der nicht-jüdischen Dame stets offen gepflegt hatte, wurde in dem Urteil gegen ihn unterstellt, er habe sich z. B. bei Treffen in den Abendstunden, die Verdunkelung und die Umstände des Krieges zu Nutze gemacht. Er sei deshalb als Volksschädling nach einer besonderen im Kriege geltenden Verordnung zu bestrafen. Danach konnte mit dem Tode bestraft werden, wenn das „gesunde Volksempfinden" dies bei einer solchen Straftat, wie z.B. der „Rassenschande" fordere.

Dieses mörderische Urteil wurde am 13. März 1942 unter Mitwirkung des Landgerichtsdirektors Dr. Rothaug und der jetzt angeklagten Beisitzer Landgerichtsräte Dr. Ferber und Dr. Hoffmann gefällt. Katzenbergers Bekannte, die Inhaberin eines Photogeschäfts in Nürnberg, erhielt wegen Zeugenmeineides eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, weil sie die tatsächlich garnicht vorhanden gewesenen Intimitäten bestritten hatte.

Warum die Staatsanwaltschaft in Nürnberg jetzt lediglich Anklage wegen Totschlages und nicht wegen Mordes erhoben hat, lässt sich nur annehmen; offenbar ist sie der Meinung, dass bei den beiden Beisitzern — die übrigens nach dem Kriege nicht mehr in der Justiz tätig waren — der Mordvorsatz nicht zu beweisen sei, zu dem niedrige ‚Beweggründe" usw. gehören. Aber auch Totschlag kann jetzt noch verfolgt werden, wenn, wie offenbar in diesem Falle noch vor Ablauf der Verjährungsfrist richterliche Handlungen gegen die Angeklagten vorgenommen worden sind.

Dies ist der zweite grosse Fall, in dem Richter wegen ihrer NS-Rechtsprechung als Kapitalverbrecher angeklagt sind. Beim Landgericht Berlin in Moabit schwebt eine Anklage gegen den früheren Beisitzer Freislers am Volksgerichtshof, den ehemaligen Kammergerichtsrat Hans-Joachim Rehse. Dieser muss sich wegen Mordes und Mordversuchs in mehreren Fällen verantworten. Die Strafkammer hat abgelehnt, ihn aus der Haft zu entlassen, obwohl er eine Kaution von 100.000 Mark angeboten hat. Rehse hatte in Verhandlungen gegen zwei katholische Priester einen bekannten Gelehrten und andere Angeklagte, die vor dem Volksgericht standen als Beisitzer mitgewirkt.

Die Berliner Staatsanwaltschaft ist der Meinung, dass die damals gefällten Todesurteile wegen feindlicher, tatsächlich aber harmloser Aeusserungen gegen das NS-Regime den Tatbestand des Mordes durch die Justiz erfüllten. Die Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht in Berlin und Nürnberg sollen noch in diesem Jahre stattfinden.

Forschung für das Ausland

„Israel führt heute im Jahr für 8,5 Millionen Dollar Forschungsarbeiten für die USA durch und steht bei der Uebernahme solcher wissenschaftlicher Aufträge an dritter Stelle hinter England (16 Millionen Dollar) und Australien (10 Millionen Dollar)", erklärte der Generaldirektor des Weizmann-Instituts, Professor Amos de Shalit in einem Vortrag vor dem Telaviver Handels- und Industrieklub.

Die wissenschaftliche Forschung in Israel kann ein wichtiger wirtschaftlicher Zweig werden, und das Weizmann-Institut hat auch Forschungsaufträge von anderen Ländern bekommen so z. B zum ersten Mal von Frankreich in Höhe von 250 000 Dollar; ferner bekam das Institut schon vorher grössere Unterstützungen für wissenschaftliche Forschung. Mit Hilfe dieser Aufträge können alle Wissenschaftler im Lande beschäftigt werden.

Professor de Shalit vertrat die Meinung, dass man in Israel ohne weiteres wissenschaftliche Institutionen und wissenschaftliche Forschung entwickeln könnte, die nicht in Proportion zur Zahl der Bevölkerung steht Die Israelis müssen hier auch an ihre Beziehungen zur Judenheit der Diaspora denken, deren Jugend in hohem Mass zum akademischen Studium drängt. 40 Prozent aller Studenten auf der Harvard Universität sind Juden. Die Religion wird allein nicht mehr den Zusammenhalt des Judentums liefern können, und wenn Israel auf die Juden der Diaspora wirken will, muss es noch andere Wege suchen. Nach Meinung von Professor de Shalit muss es eine wissenschaftliche Forschung entwickeln, die es über die äussere Kleinheit des Landes hinaushebt und attraktiv macht.

Nach der Auffassung des Redners müsste das Unterrichtsprogramm der israelischen Schulen, besonders der Gymnasien, völlig umgestaltet werden. Man sollte von der Idee abgehen, dass man Schülern Kenntnis auf allen Gebieten vermitteln kann und sollte nach Spezialisierung in gewissen Fächern streben. Ein besonderes Problem sind die Lehrmittel, Lehrbücher und wissenschaftliche Literatur können nur in beschränkten Auflagen gedruckt werden, besonders in Israel mit seiner in ihrer Verbreitung beschränkten Sprache. Daher wäre es wichtig, dass die Schüler und Studenten auch Fach- und Lehrbücher in anderen Sprachen, besonders in Englisch lesen können. Die heutigen Kenntnisse der Schüler im Englischen sind nicht ausreichend; um sie zu bessern, schlug Professor de Shalit vor, dass die Schüler schon von der untersten Klasse Englisch lernen sollen, damit sie diese Sprache wirklich beherschen können.

Im ersten Teil des Vortrages war Prof. de Shalit auf bevorstehende wissenschaftliche Umwälzungen eingegangen. Nach seiner Meinung wird in Zubereitung und Zusammensetzung der Nahrungsmittel wie in der Form der Nachrichten-Mittel und Lehre eine grosse Revolution eintreten, und wir werden ganz neuen Formen der Entwicklung gegenübergestellt werden.

Professor de Shalit sieht auf Grund seiner Erfahrungen im Weizmann-Institut grosse wissenschaftliche Möglichkeiten für das Land voraus.

NPD-Mitgliedschaft

München. — Nach Mitteilung des „Nationaldemokratischen Pressedienstes" hatte die NPD Anfang Februar 27.000 Mitglieder. Der Zuwachs belaufe sich mittlerweile auf monatlich 1.500 Beitritte. (AWZ)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 909.491